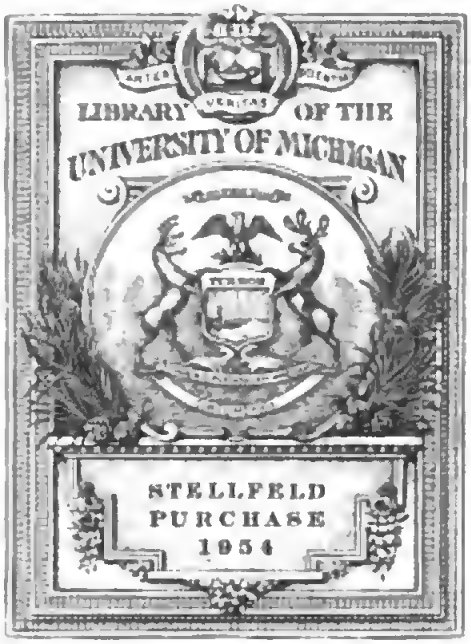
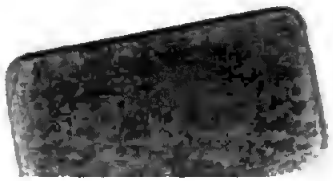
Music
M
1997
.H62
V6

B 1,551,767

RESEARCH
COPY

Digitized by Google





Digitized by Google

Vierzig Kinderlieder

von

August Heinrich **Hoffmann von Fallersleben.**

Nach Original- und Volks-Weisen

mit Clavierbegleitung.

Preis ½ Thlr. — 45 kr. Conv. Mze. — 54 kr. Rh.

Nebst einem alphabetischen Inhaltsverzeichnisse aller drei Sammlungen.

Leipzig, 1847.

Verlag von Wilhelm Engelmann.

Digitized by Google

MUSIC
M
1997
.H62
V6

Digitized by Google

SIEBUFELD

Inhaltsverzeichniß aller drei Sammlungen.

I. **Samml.** Funfzig Kinderlieder von H. v. F. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Leipzig bei Mayer und Wigand (jetzt Gustav Mayer) 1843.

II. **Samml.** Funfzig neue Kinderlieder von H. v. F. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Mit Beiträgen von Marx, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Otto Nicolai, C. G. Reißiger, Robert Schumann und Louis Spohr. Mannheim bei Friedrich Bassermann 1845.

III. **Samml.** Vierzig Kinderlieder von H. v. F. Nach Original- und Volks-Weisen mit Clavierbegleitung. Leipzig bei Wilhelm Engelmann 1847.

	S.	N°
Abend wird es wieder	II.	47.
Ach, wär' ich doch bald genesen	I.	34.
Ach, wo ich gerne bin	I.	5.
Alle Vögel sind schon da	III.	33.
Alles still in süßer Ruh	I.	9.
Als unser Mops ein Möpschen war	II.	37.
Auf unsrer Wiese gehet was	II.	14.
Aus jenen grünen Büschen	III.	14.
Bald fällt von diesen Zweigen	I.	37.
Der Frühling hat es angefangen	I.	46.
Der Frühling kehret wieder	II.	45.
Der Kuckuck und der Esel	I.	11.
Der Schnee ist zerronnen	II.	49.
Der See ist zugefroren	II.	44.
Der Sonntag ist gekommen	I.	31.
Der Winter ist gar schaurig	III.	32.
Der Winter ist wieder vergangen	II.	6.
Die Fahn' ist aufgepflanzet	II.	39.
Die großen Herren machen	III.	36.
Die kleinen Vögel singen, und springen	III.	38.
Die Lerche singt, der Kuckuck schreit	I.	26.
Die Sonne hat in voller Pracht	III.	13.
Die Sterne sind erblichen	II.	46.
Die Winde sprach zur Fliege	II.	21.
Du Bach mit den silbernen Wellen	III.	27.
Du lieblicher Stern	I.	28.
Du willst mich kratzen, Katze	I.	17.
Eben sank die Sonne nieder	III.	34.
Eben wann der Morgen graut	III.	25.
Ei, was blüht so heimlich am Sonnenstrahl	III.	1.
Ei, was kann wol schöner sein	III.	15.
Ein Leben war's im Aehrenfeld	II.	28.
Ein Männlein steht im Walde	II.	33.
Ein Marienwurm kroch am Weg' umher	II.	10.
Ein schreckiges Pferd, ein blankes Gewehr	II.	22.
Ein Täubchen flog vom Himmelszelt	I.	27.
Ein Vogel ruft im Walde	III.	30.
Es blühe ein schönes Blümchen	I.	40.
Es kommt der Vogel Federlos	II.	3.
Es liegt ein Berg im Meere	I.	8.
Es taget in dem Osten	I.	35.
Es wollt' ein Knabe früh' aufstehn	I.	7.
Fern aus der Heimath Land	III.	6.
Fort, fort, fort und fort	II.	31.
Frisch, ihr Blumen und Halme	II.	19.
Frisch, tummle dich, tummle dich, Kreisel	I.	25.
Frühling sprach zu der Nachtigall	III.	10.
Geht ein Storch dort in dem Mühlenbach	II.	27.
Gestern ging ich in den Wald hinein	II.	16.
Grasmücke, sag' was flatterst du	I.	6.
Grüner Schimmer spielet wieder	III.	37.
Hab'n wie wieder einmal Seifenblasen gemacht	III.	29.
Habt ihr ihn noch nicht vernommen?	II.	2.
Hänselein, willst du tanzen?	I.	36.

Digitized by Google

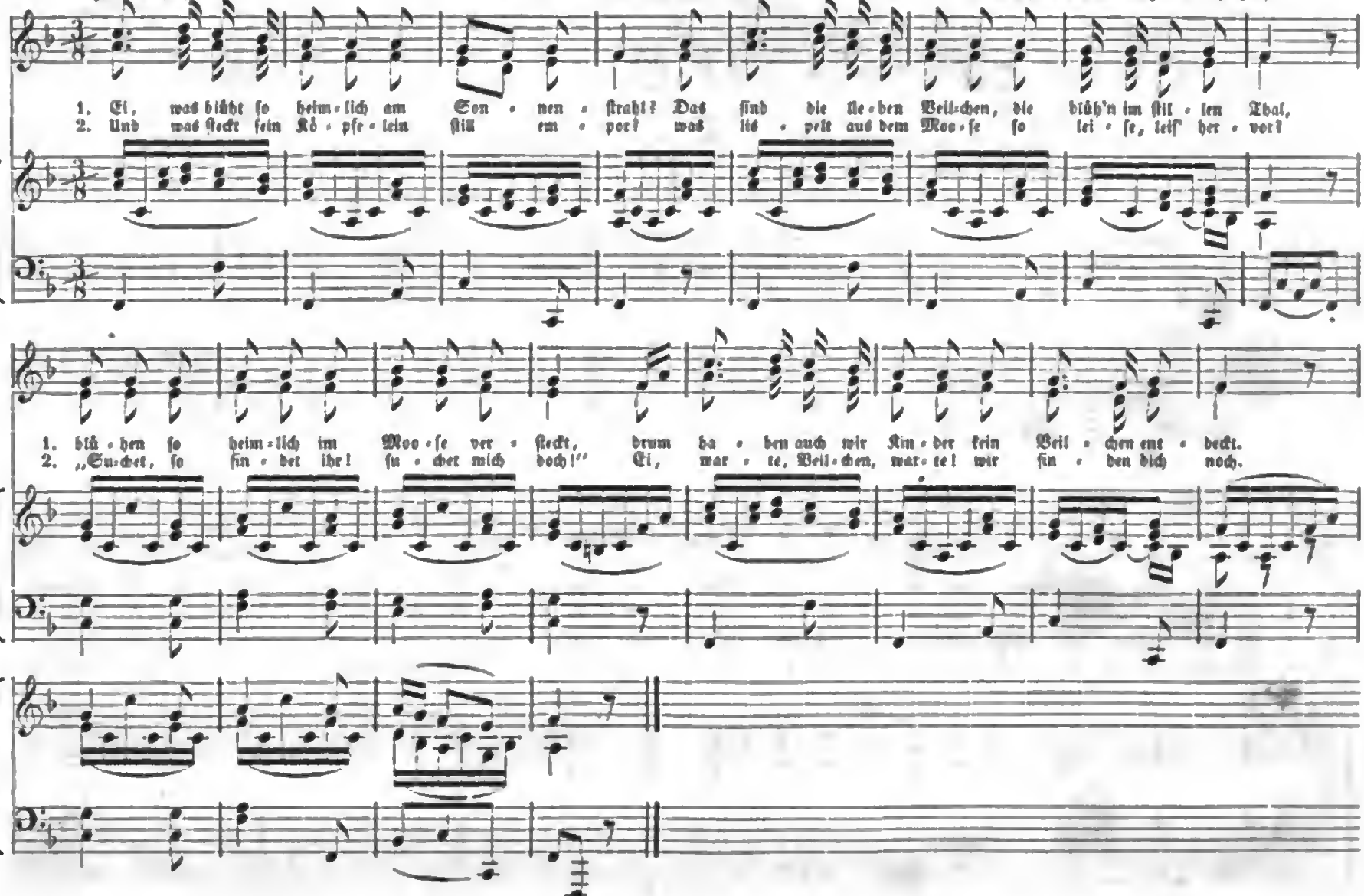
Hans Peter zog am Morgen . . . . . I. 15.
Heißa lustig im sonnigen Wetter . . . . . III. 40.
Heute will ich fröhlich sein . . . . . III. 17.
Hopp, hopp! ich bin ein Reitersmann . . . I. 16.
Jahrmarkt ist in jenem Städtchen . . . . III. 23.
Ich ging ganz früh' im kühlen Thau . . . III. 8.
Ich hab' ein Lämmchen weiß wie Schnee . . II. 12.
Ich lag und schlief, da träumte mir . . . I. 49.
Jetzo heißt es: ausmarschieret . . . . . II. 36.
Jetzo mein Püppelein . . . . . III. 16.
Jetzt fröhlichgemuth . . . . . I. 42.
Im Walde möcht' ich leben . . . . . I. 29.
Im Winter wenn es frieret . . . . . I. 21.
In einer Scheune waren acht Mäuselein . . II. 34.
In unsers Vaters Garten . . . . . I. 18.
Kein Festtag ist im ganzen Jahr . . . . . II. 29.
Komm, komm, mein liebes Spitzchen . . . II. 24.
Kommt, wir wollen uns begeben . . . . II. 40.
Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem Wald . . . I. 2.
Lasset uns schlingen dem Frühling . . . . III. 11.
Maiglöckchen läutet in dem Thal . . . . II. 5.
Maikäfer, summ, summ, summ . . . . I. 4.
Max, willst du noch nicht schlafen . . . . II. 30.
Meine Mutter hat gepflanzt . . . . . II. 18.
Morgen kommt der Weihnachtsmann . . . I. 50.
Noch diesen trüben Tagen . . . . . II. 4.
Nachtigall, Nachtigall, wie singst du so schön II. 25.
Nun alle herbei und hört mich an . . . . I. 48.
O Mäuselein, o Mäuselein . . . . . III. 20.
O Schmetterling, sprich . . . . . I. 41.
O wie ist es kalt geworden . . . . . I. 1.
Ringen, recken, schwingen . . . . . II. 48.
Rühret die Trommeln und schwenket die Fahnen III. 2.
Sag' was soll dein ängstlich Thun? . . . . I. 33.
Scheint der Mond so schön . . . . . II. 26.
Scherbe, tanz' auf diesem Plan . . . . . II. 20.
Schick' herüber — Schick' ihn wieder . . . I. 10.
Schlaf, mein Kind, schlaf ein . . . . . I. 30.
Schneeglöckchen klingen wieder . . . . . I. 39.
Seht, da steht er, unser Schneemann . . . II. 41.
So komm' doch heraus ins Freie zu mir . . I. 14.
So schlaf' in Ruh' . . . . . I. 20.
So sei gegrüßt viel tausendmal . . . . . II. 15.
Solltest doch lieber ins Häuschen gehn! . . III. 19.
Sparbüchschen, nun ist es mit dir auch vorbei III. 24.
Steig', Drache, steig' zum Himmel hinan . II. 7.
Stolz die Blumen heut' ihr Haupt erheben . III. 21.
Summ, summ, summ . . . . . I. 43.
Thränen hab' ich viele, viele vergossen . . . I. 24.
Treue Liebe bis zum Grabe . . . . . II. 50.
Und wenn mein Vater geht zur Stadt . . . III. 12.
Unsre lieben Hühnerchen . . . . . III. 26.
Väterchen, frag' mich nicht . . . . . III. 22.
Veilchen, wie so schweigend . . . . . I. 44.
Vögel singen, Blumen blühen . . . . . II. 13.
Wachet auf aus dem Wintertraum . . . . I. 45.
Ward ein Blümchen mir geschenket . . . . I. 3.
Wart', Vöglein, wart'! jetzt bist du mein . I. 13.
Warum fliegt doch der Uhu in finsterer Nacht I. 47.
Was bringt der Weihnachtsmann dem Fränzchen II. 43.
Was haben wir Gänse für Kleidung an? . . II. 35.
Was streicht der Kater seinen Bart? . . . III. 5.
Was weidet dort so sorglos? . . . . . III. 28.
Wenn der Schnee im Freien ist zerronnen . . II. 8.
Wenn der Sommer kehret wieder . . . . II. 17.
Wenn die Nachtigallen schlagen . . . . . III. 39.
Wer hat die schönsten Schäfchen? . . . . I. 23.
Wer ist in unser Hühnerhaus? . . . . . III. 9.
Wer sitzt auf unserer Mauer? . . . . . II. 23.
Wer steht auf unserm Anger? . . . . . III. 35.
Wie blühet es im Thale . . . . . II. 1.
Wie war so schön doch Wald und Feld! . . III. 31.
Winter, ade! . . . . . I. 32.
Wir bringen einen Maien hier . . . . . I. 22.
Wir kommen mit Trommeln und Pfeifenklang II. 42.
Wie Libellen . . . . . I. 19.
Wie Vögel haben's wahrlich gut . . . . II. 11.
Wo mein Pferd den Winter stand? . . . . II. 9.
Wo wirst du denn den Winter bleiben? . . I. 38.
Wollt' ich mir wünschen Alles . . . . . III. 3.
Wollt' ihr ein Tänzlein, ein Tänzlein wagen . III. 4.
Wollt ihr jetzt noch fragen . . . . . II. 32.
Zeisig, mein Zeisig, was fällt dir denn ein? . II. 38.
Zicklein, was klagest du? . . . . . III. 7.
Zu Rosse geschwind! Jetzt reit' ich von hier . III. 18.
Zum Reigen herbei! . . . . . I. 12.

Digitized by Google

1. Die ersten Veilchen. (Zweistimmig.)

Langsam und sanft.

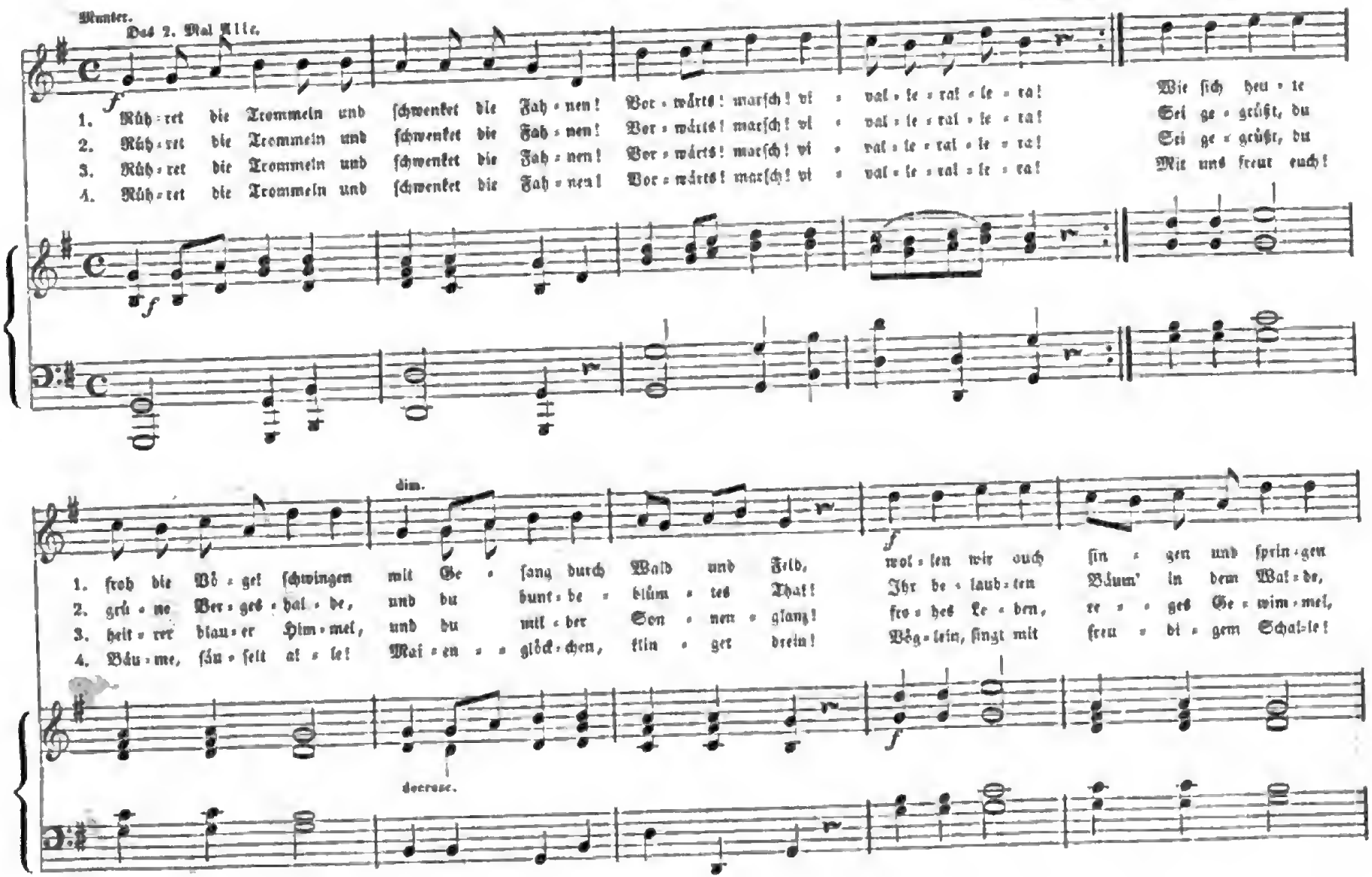
Märkische Volksweise. Begl. von Th. Friese.



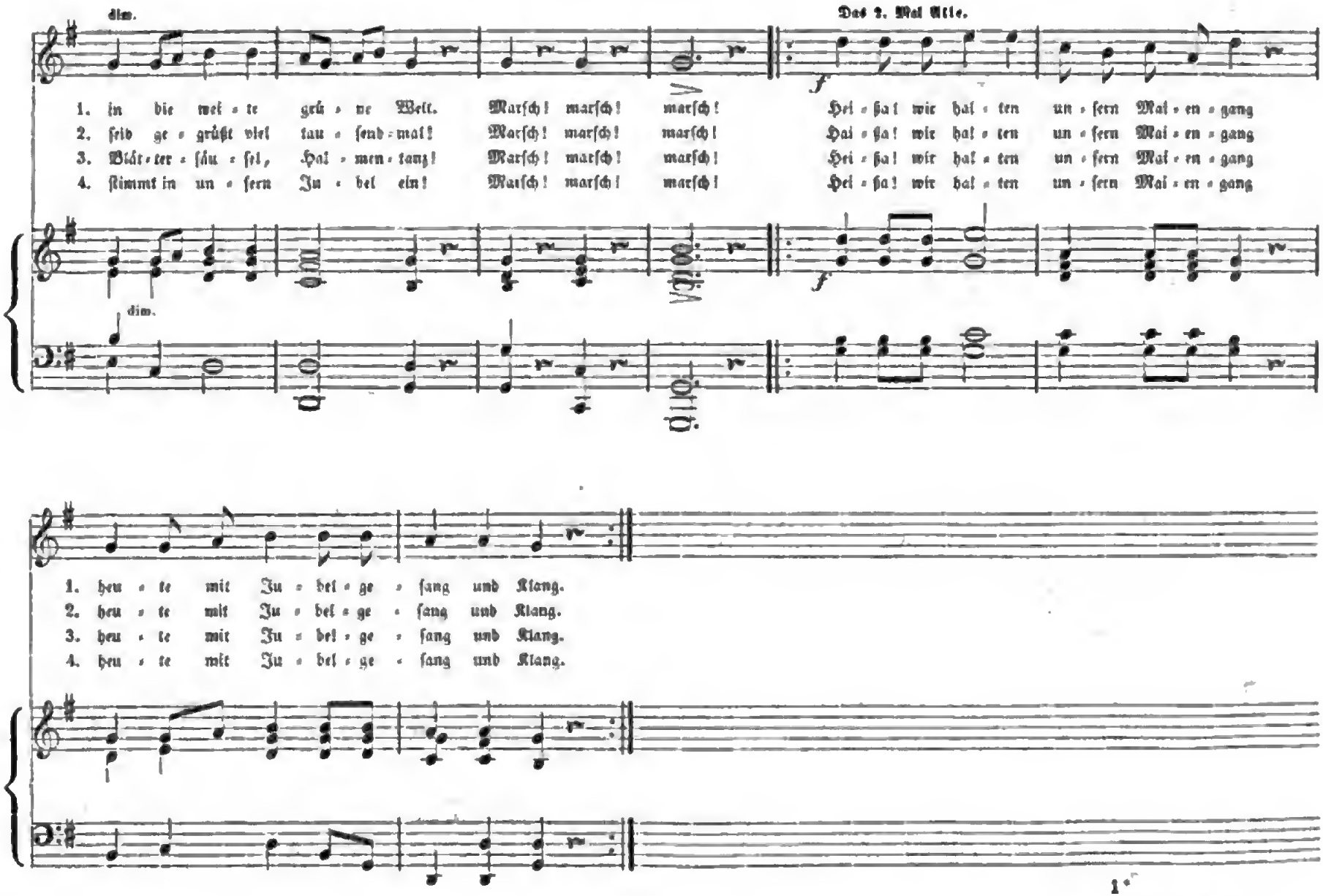
Digitized by Google

2. Maifeſt.

Volksweiſe. Vegl. von Th. Körſe.



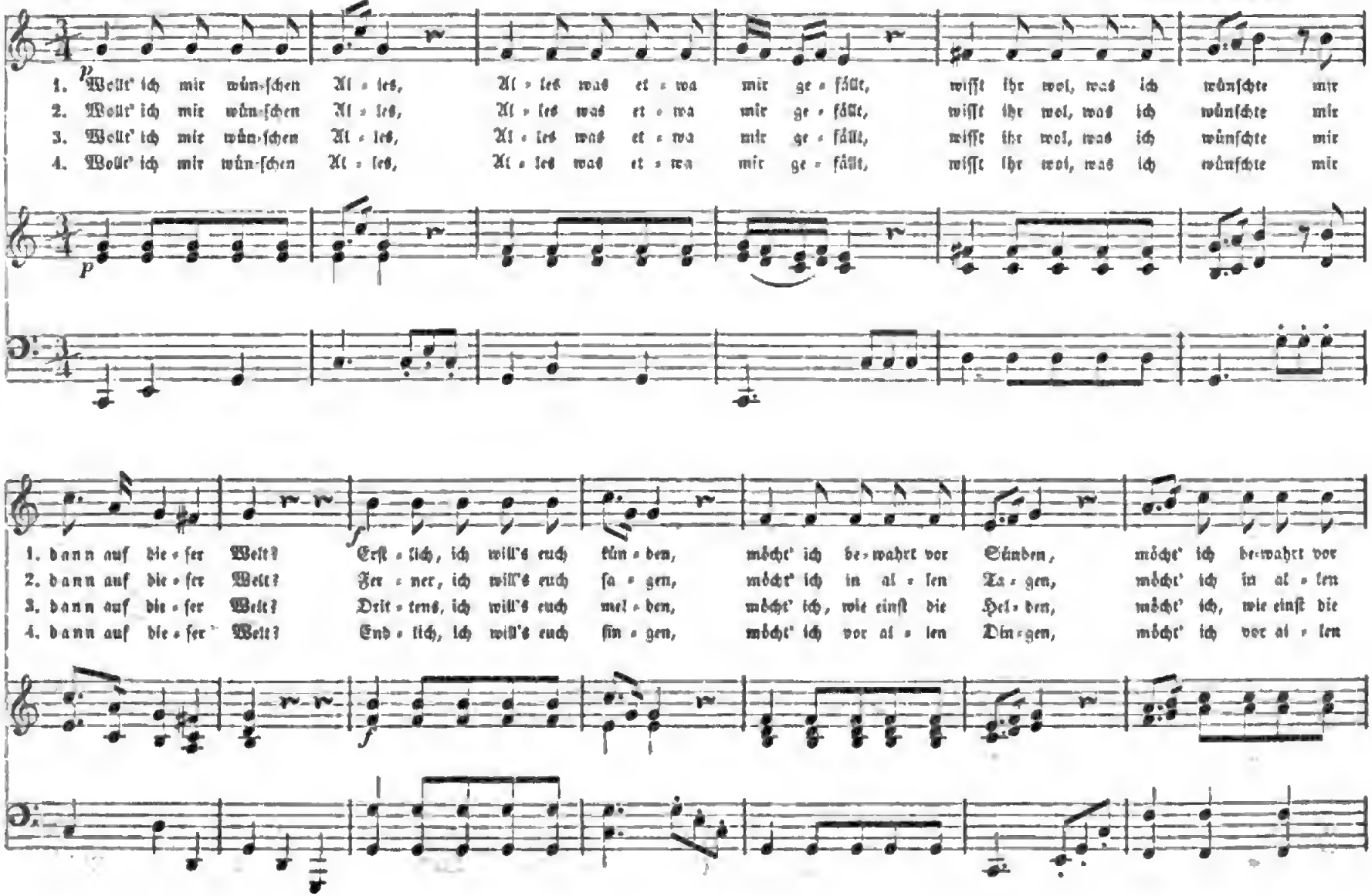
Digitized by Google



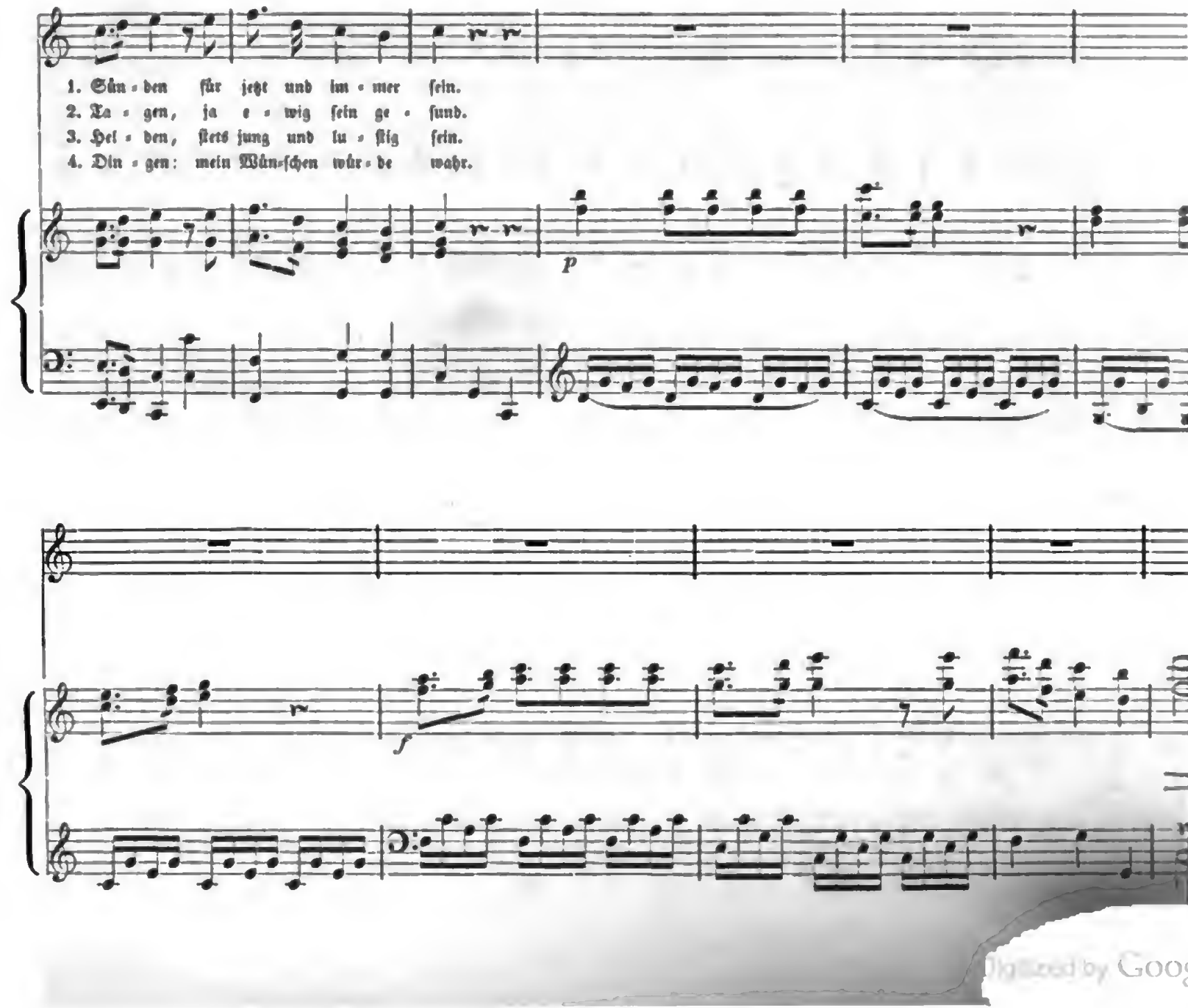
Digitized by Google

3. Die vier Wünsche.

Allegretto. Mel. von W. A. Mozart.



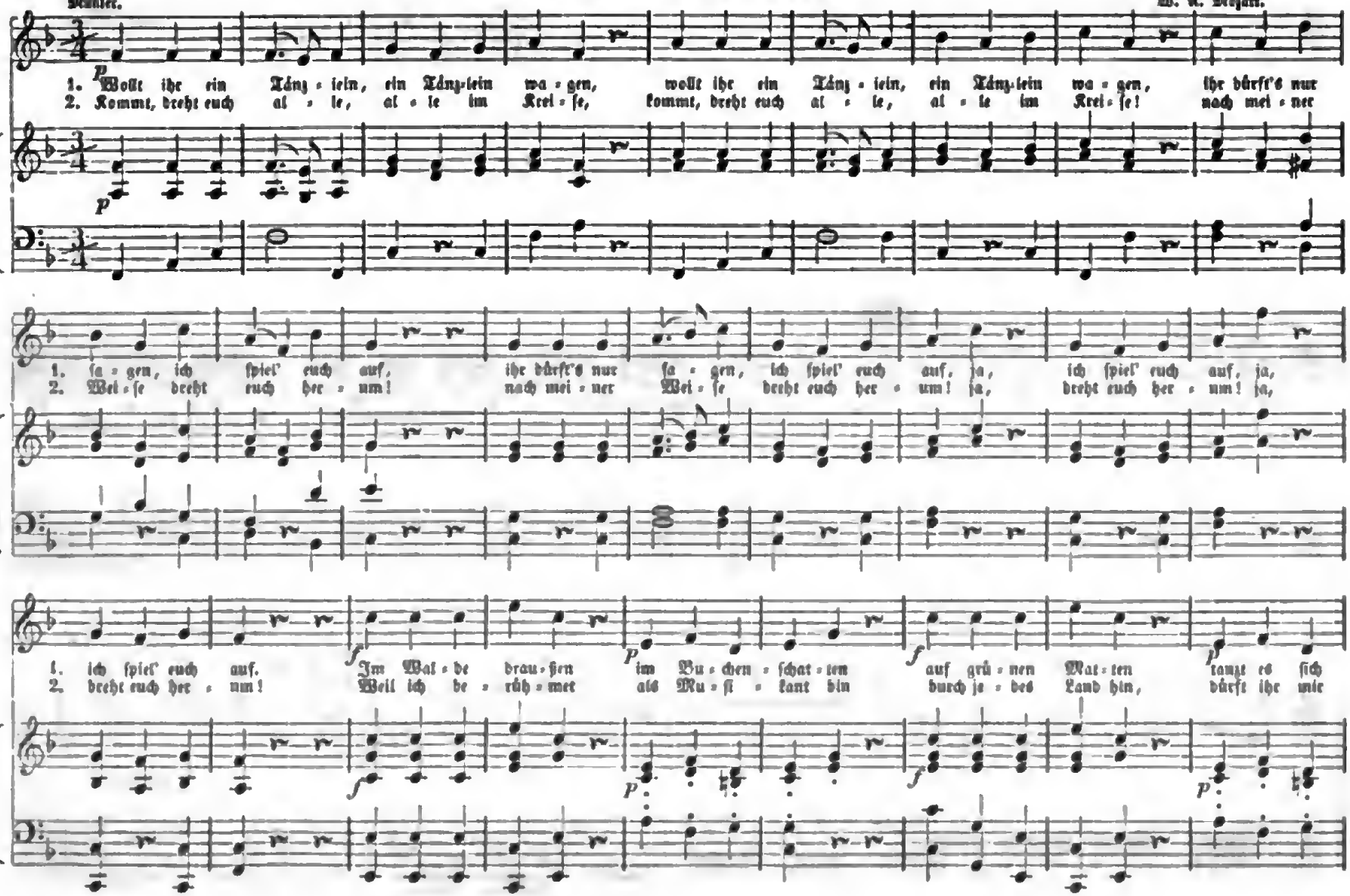
Digitized by Google



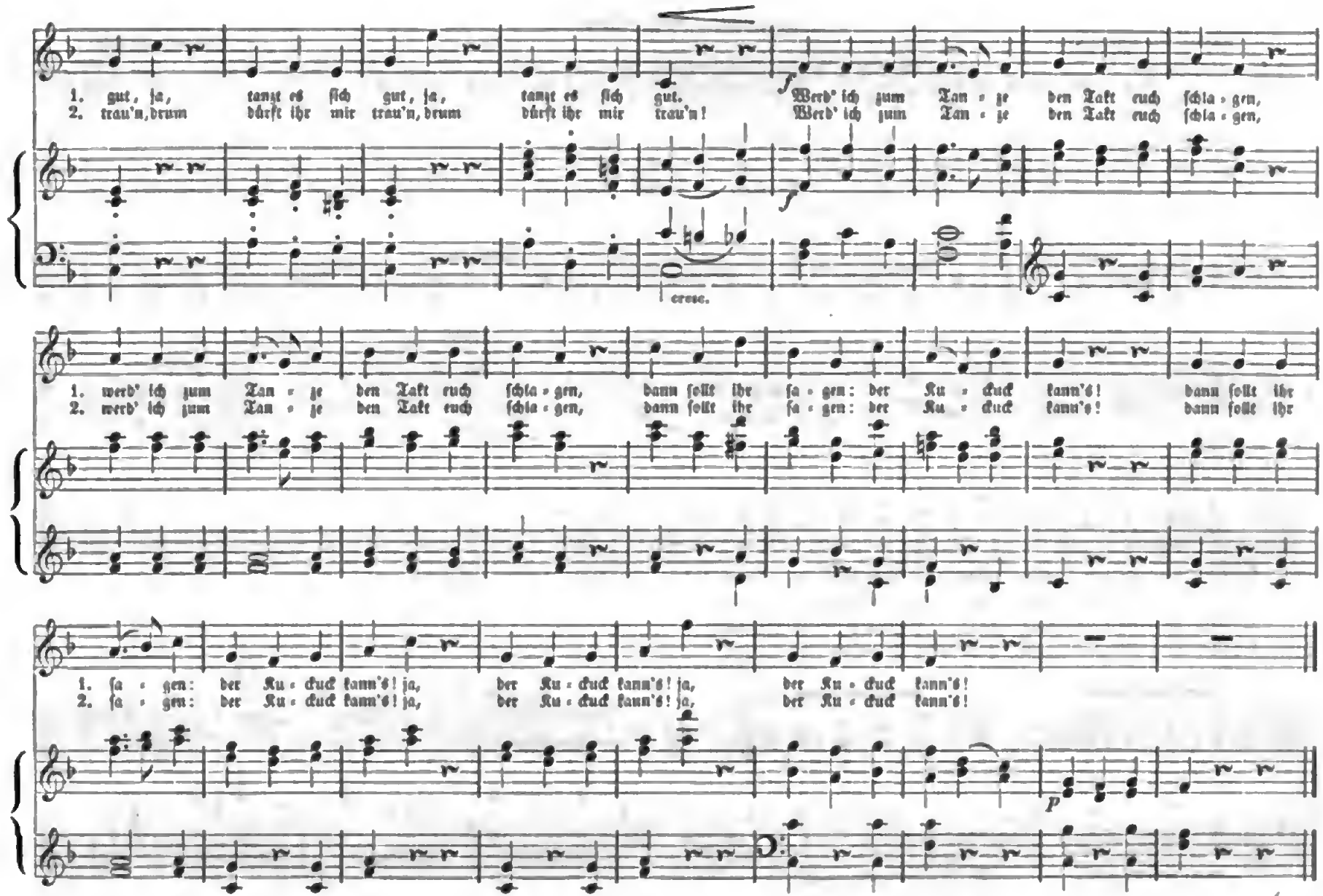
Digitized by Google

4. Kuckuck der Spielmann.

Munter. W. A. Mozart.



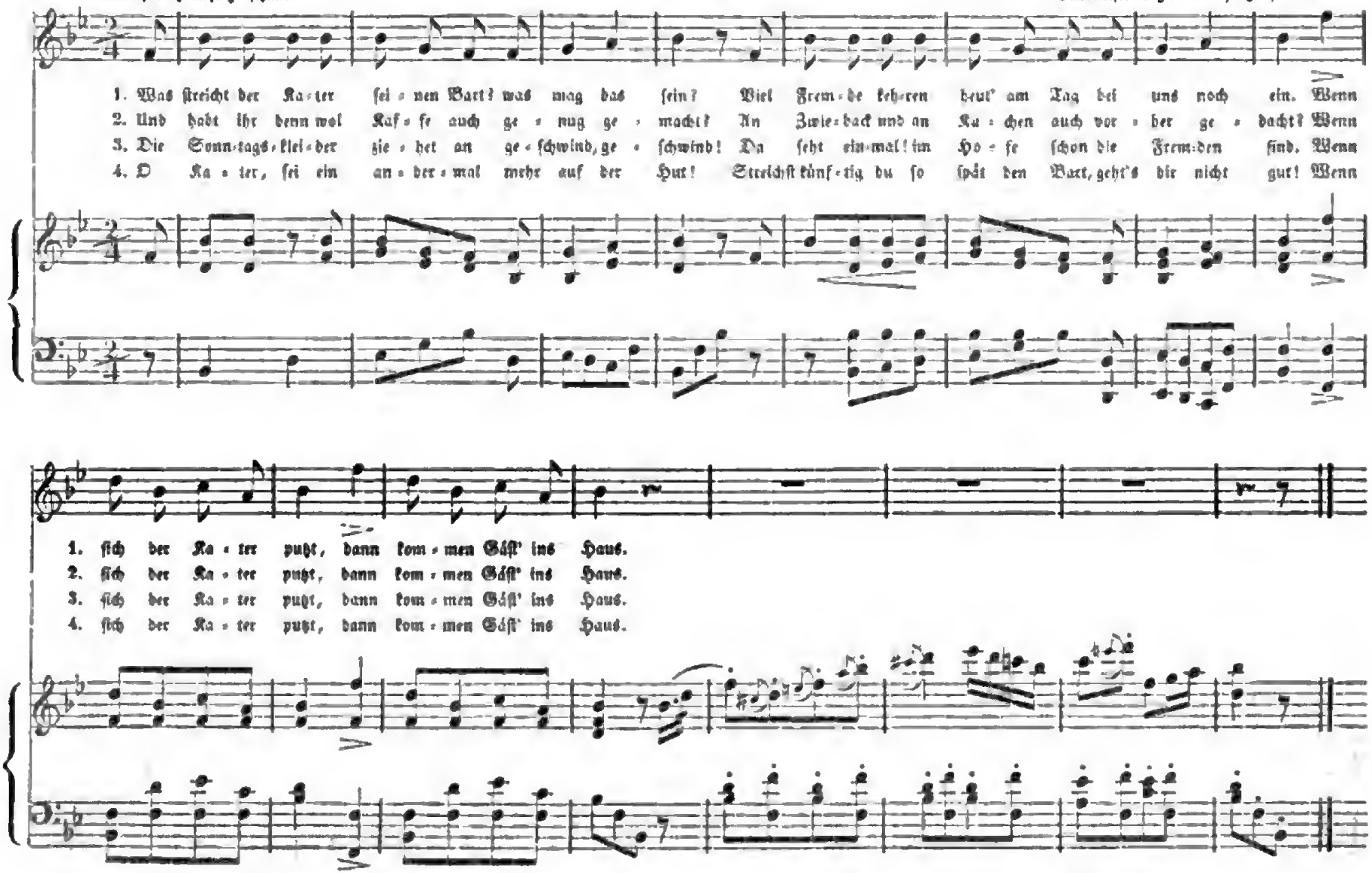
Digitized by Google



Digitized by Google

5. Warnung.

Munter, doch nicht zu schnell. Volksweise. Begl. von Th. Friese.



Digitized by Google

6. Die fremde Blume.

Langsam und leise. Volksweise. Vergl. von Th. Kriese.

1. Fern aus der Hei = math Land bin ich hie = her ver = bannt — schmerzt mich so sehr. Fremd ist mir
2. Als ich da = heim noch war, hatt' ich das gan = ze Jahr Som = mer zu = mal; kann = te nicht
3. Und in Ver = ban = nung noch grün' ich und blüh' ich doch so wie vor = her; 'ast oft im
4. Denk' ich, o Hei = math, dein, kenn' ich nicht Gram und Pein, kenn' ich nicht Schmerz. Träum' ich von

1. Al = les hier, Al = = les so selt = sam mir, trau = rig und leer.
2. kal = te Zeit, Stu = den = luft, Win = ter = leid, Sor = gen und Qual.
3. Win = ter hier als ob es Früh = ling wie im = mer noch wär'.
4. die die Nacht, ist mir als Blüth' er = wacht Mor = gens das Herz.

Digitized by Google

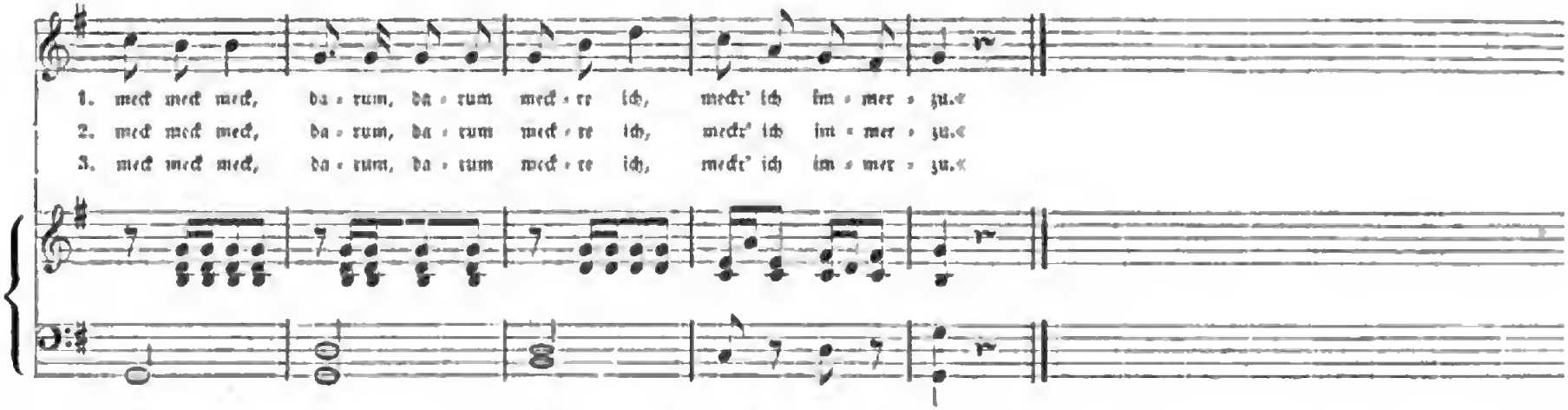
7. Das arme Zickelein.

Lustig. Schweizer-Volksweise. Begl. von A. O.

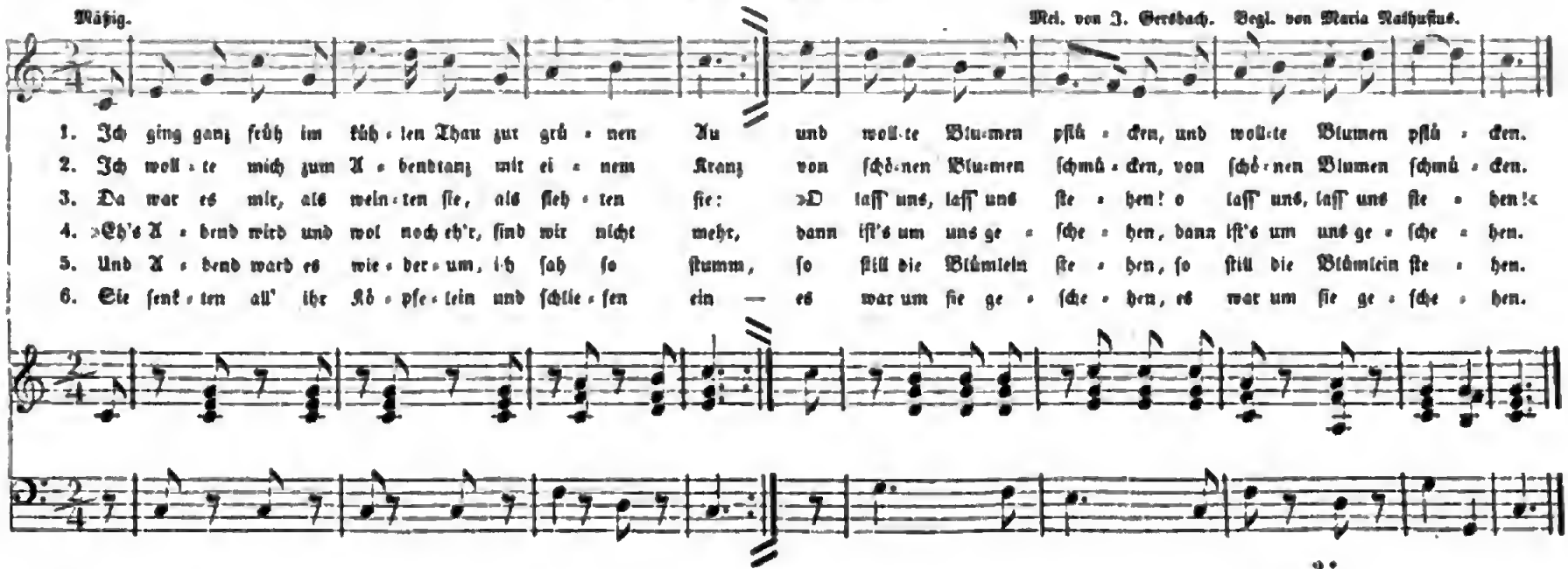
1. Zi - cke - lein, was kla - gest du? seuf - zest du? me - ckerst du? Zi - cke - lein, was kla - gest du? me - ckerst du so sehr?
2. Zi - cke - lein, was kla - gest du? seuf - zest du? me - ckerst du? Zi - cke - lein, was kla - gest du? me - ckerst du so sehr?
3. Zi - cke - lein, was kla - gest du? seuf - zest du? me - ckerst du? Zi - cke - lein, was kla - gest du? me - ckerst du so sehr?

1. »Im dun - kein Stall mag ich nicht sein, ich su - che Licht und Son - nen - schein. Da - rum, da - rum meck - re ich, meck - re meck - re
2. »Am Ber - ges - ab - hang such' ich mir mein Fut - ter lie - ber doch als hier. Da - rum, da - rum meck - re ich, meck - re meck - re
3. »Hier ist es mir zu eng, zu klein; ich kann im Frei'n nur fröh - lich sein. Da - rum, da - rum meck - re ich, meck - re meck - re

Digitized by Google



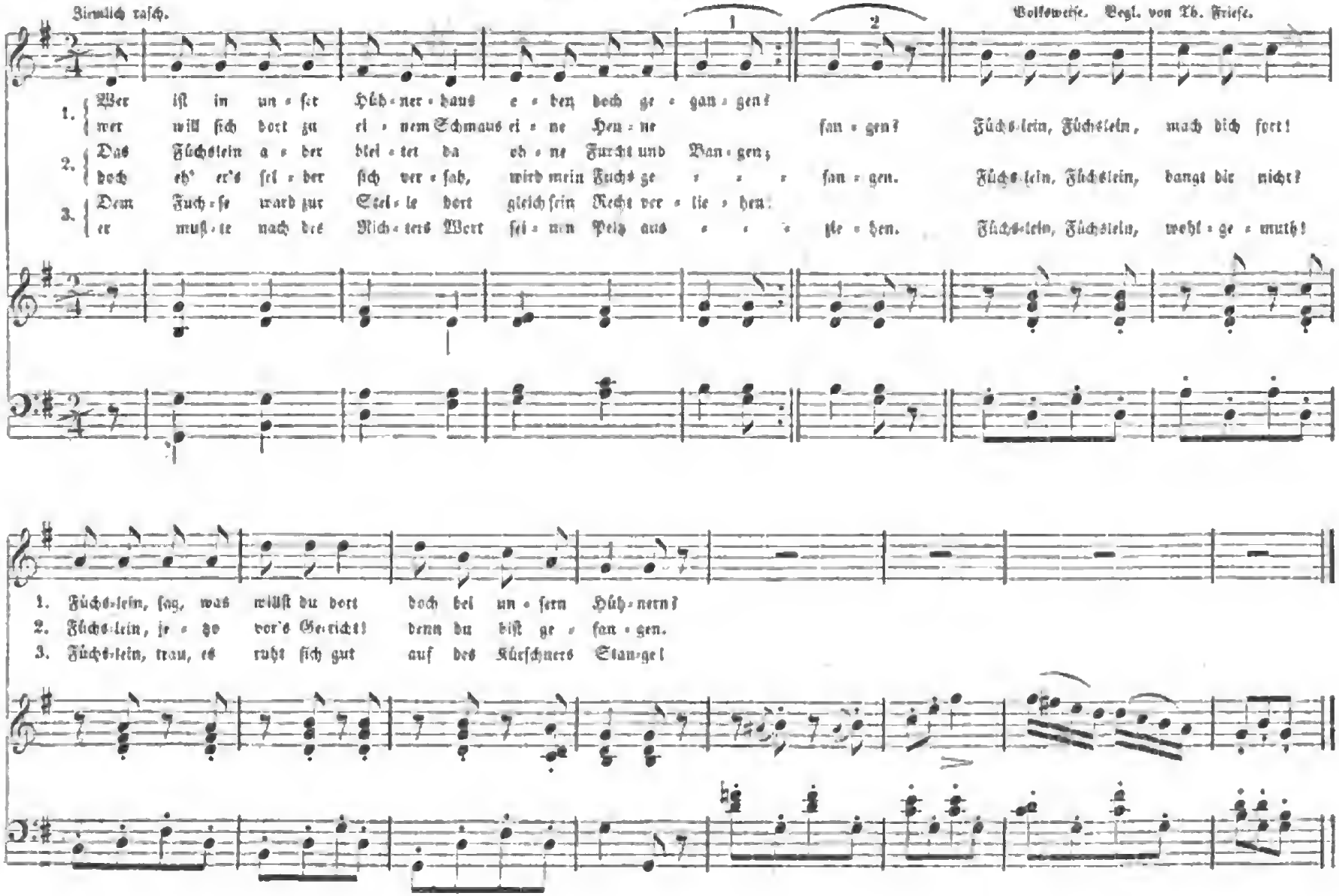
8. Der Blumen Bitte.



Digitized by Google

9. Das Füchslein.

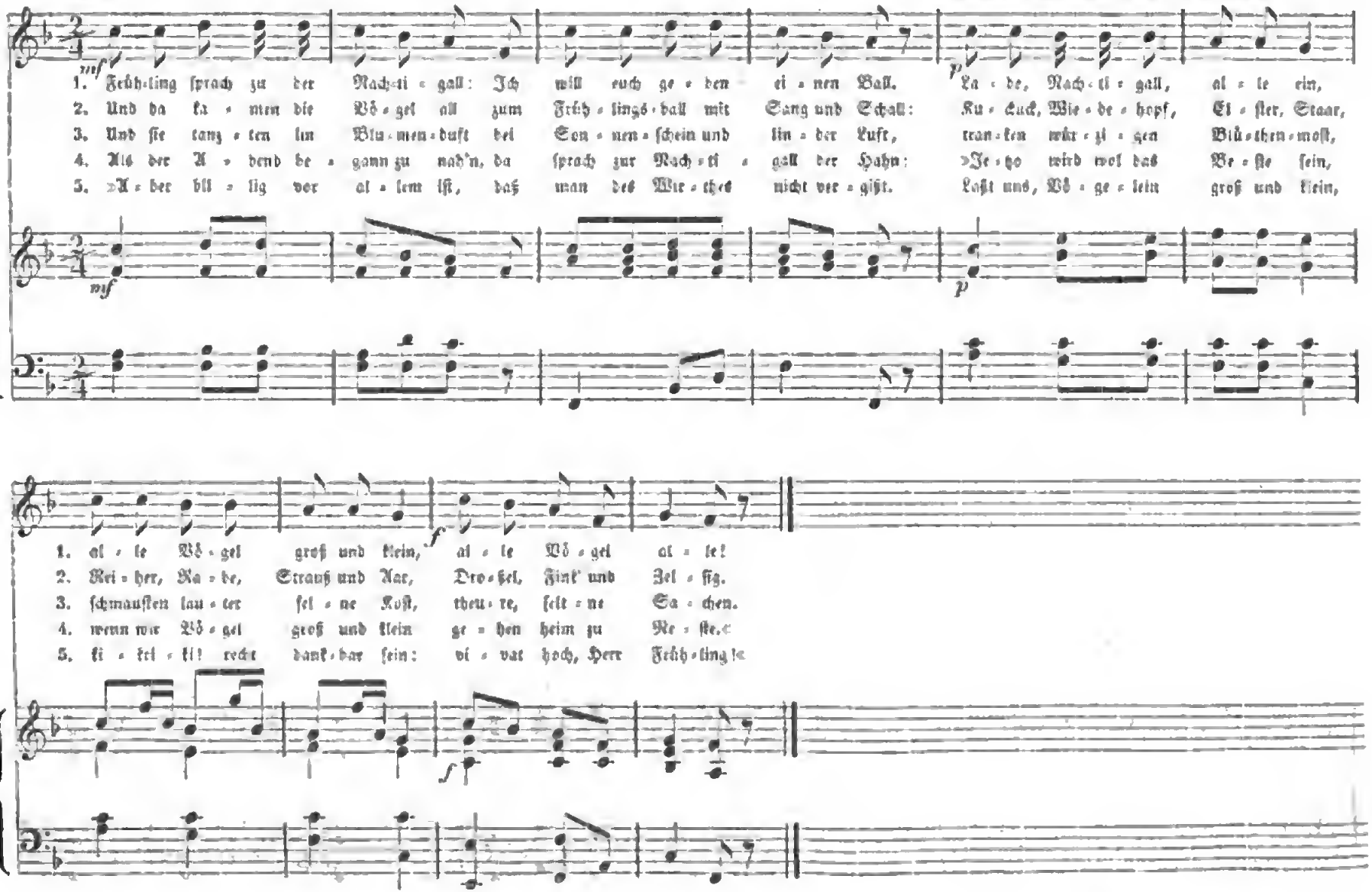
Ziemlich rasch. Volksweise. Vegl. von Th. Friese.



Digitized by Google

10. Der Frühlingsball.

Mäßig. Niederrheinische Volksweise. Vgl. von Th. Friese.

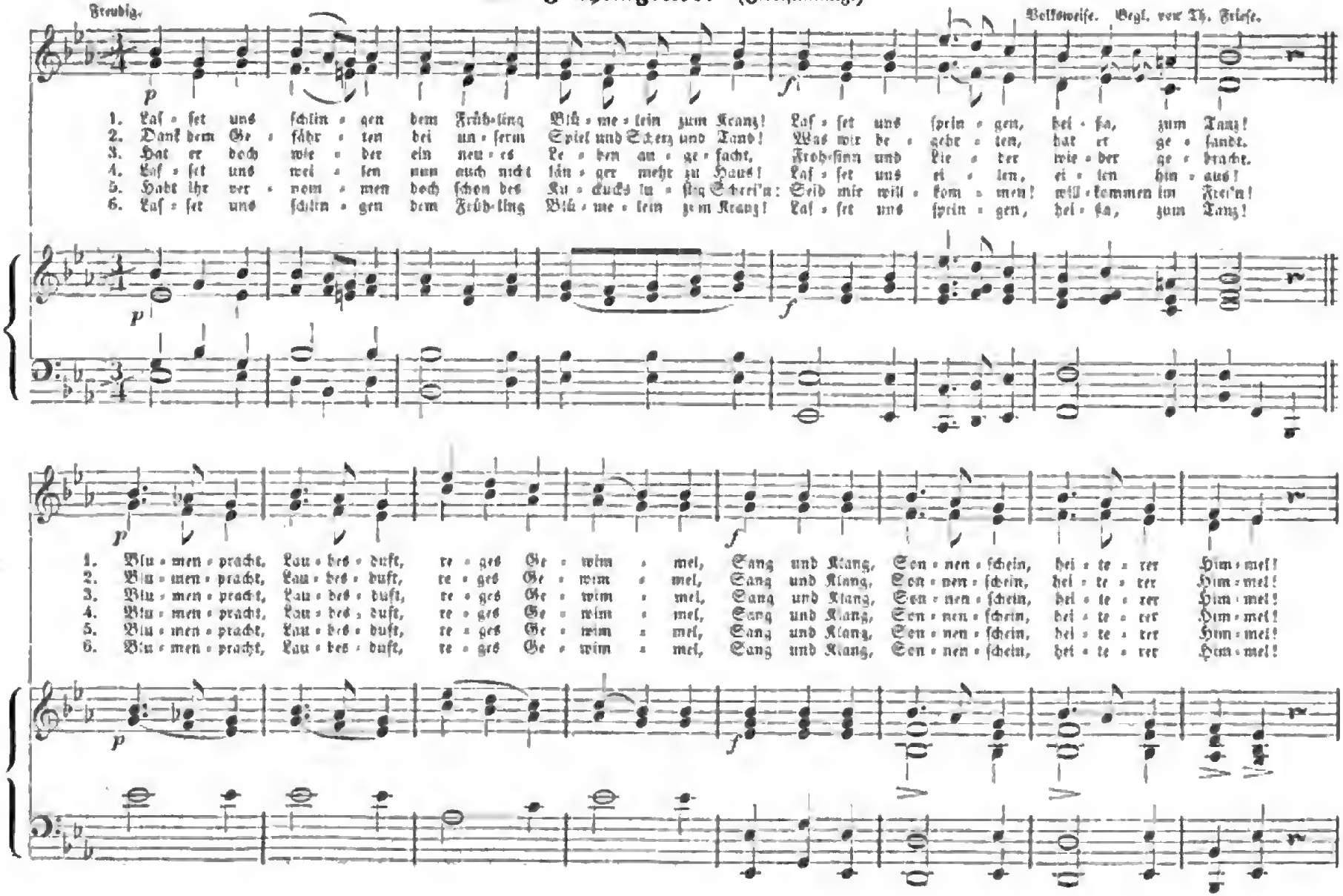


Digitized by Google

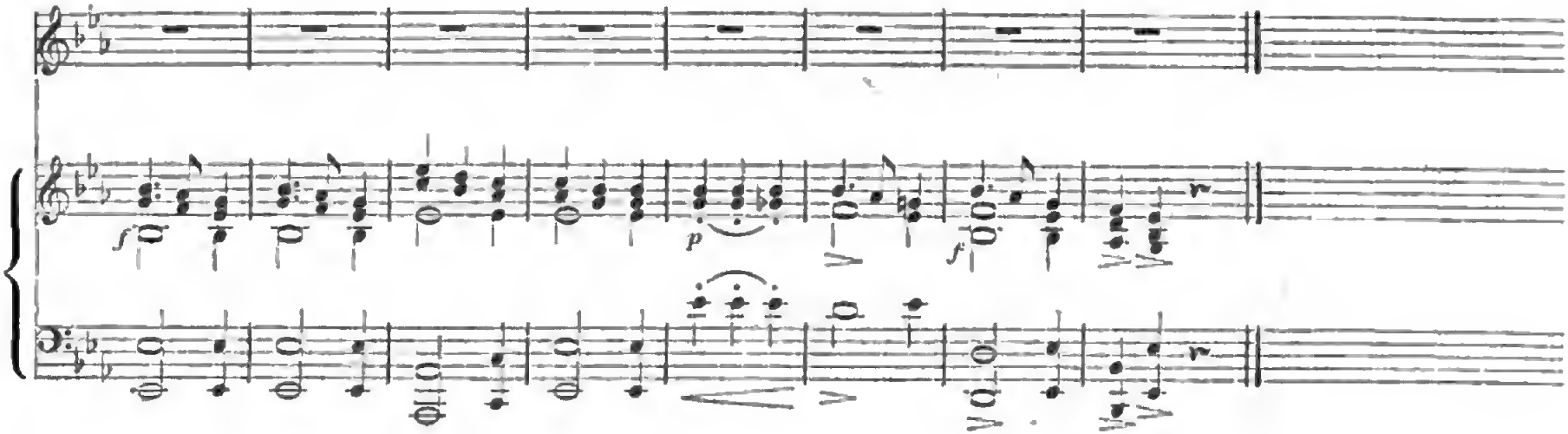
11. Frühlingslied. (Zweistimmig.)

Freudig.

Volksweise. Vgl. von Th. Friese.



Digitized by Google



12. Hasenbrot.

Munter.

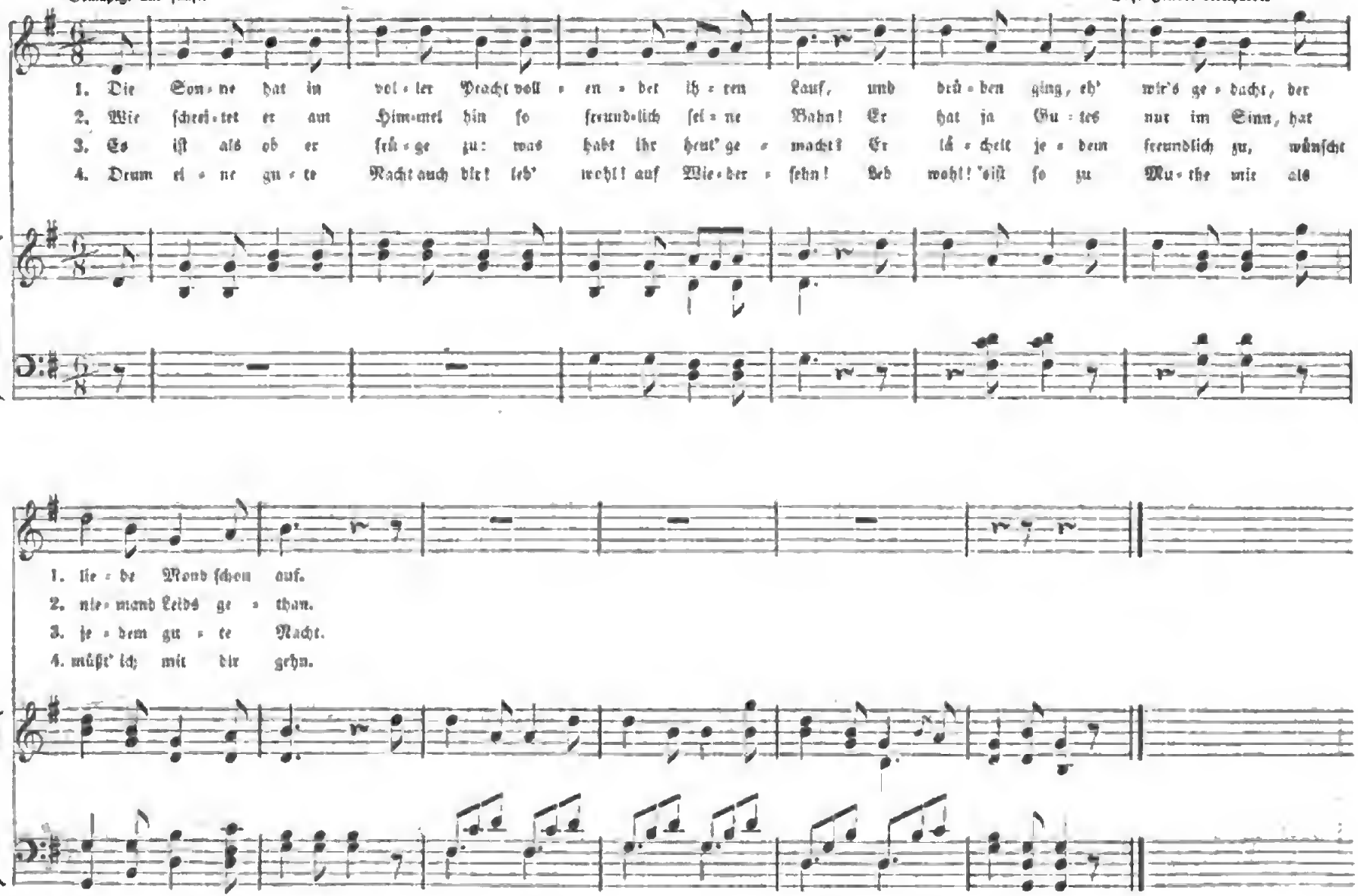
Maria Rathsius.

1. Und wenn mein Va - ter geht zur Stadt, so bringt er mir was mit, bald Mandeln und Ro - si - nen, bald Obst und Ku - chen - schnitt.
2. Und geht er auch nur á - der Feld, so denkt er dann auch mein: er bringt mir im - mer et - was, sollt's tro - cken Brod auch sein.
3. Das trock - ne Brot das schmeckt gar gut, denn wie mein Va - ter sagt, so hat er's auf dem Fel - de den Ha - sen ab - ge - jagt.

Digitized by Google

13. Der liebe Mond.

Gemäßigt und sanft. Joh. Friedr. Reichardt.

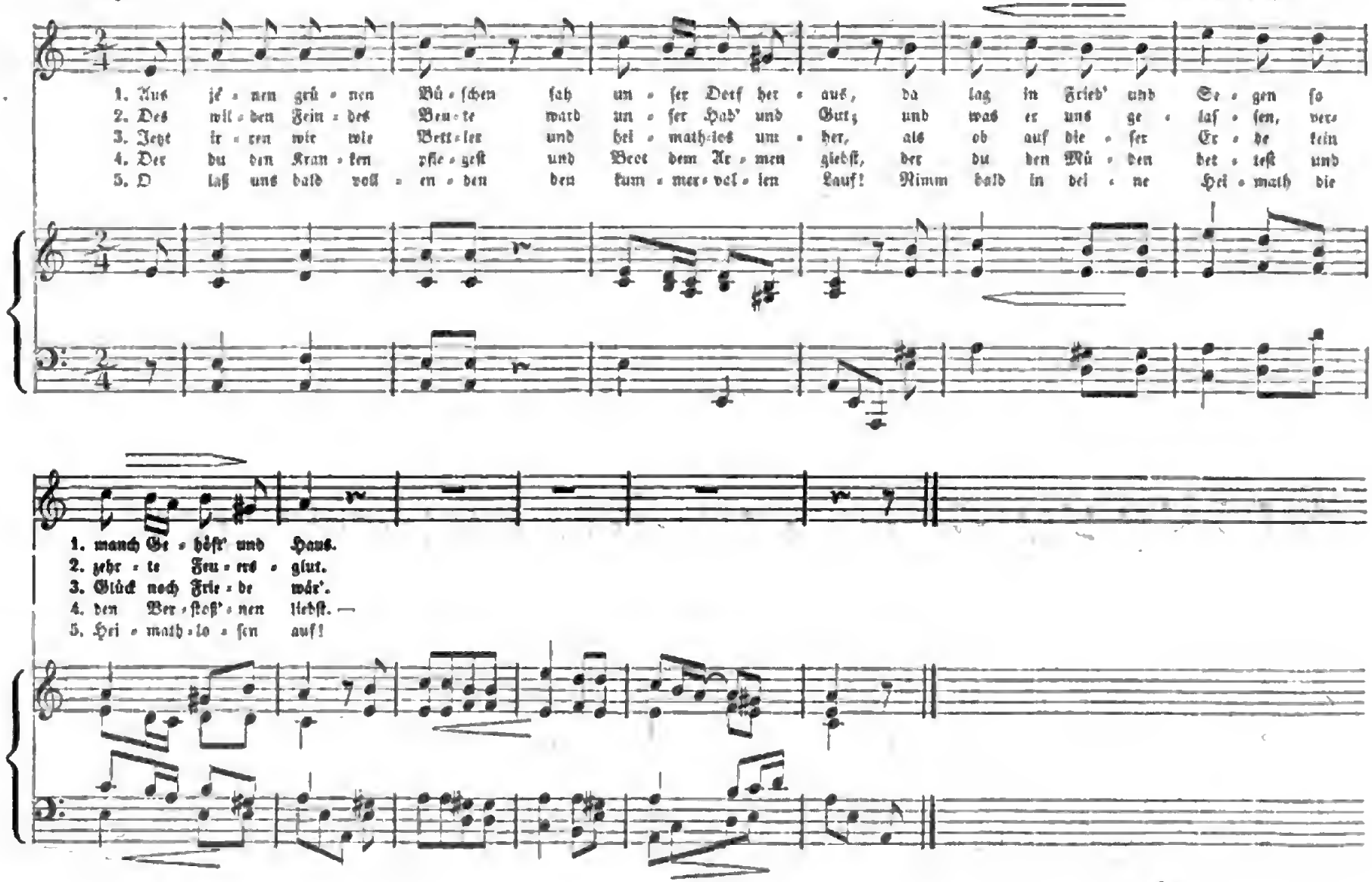


Digitized by Google

14. Das verwüstete Dorf.

Klagend.

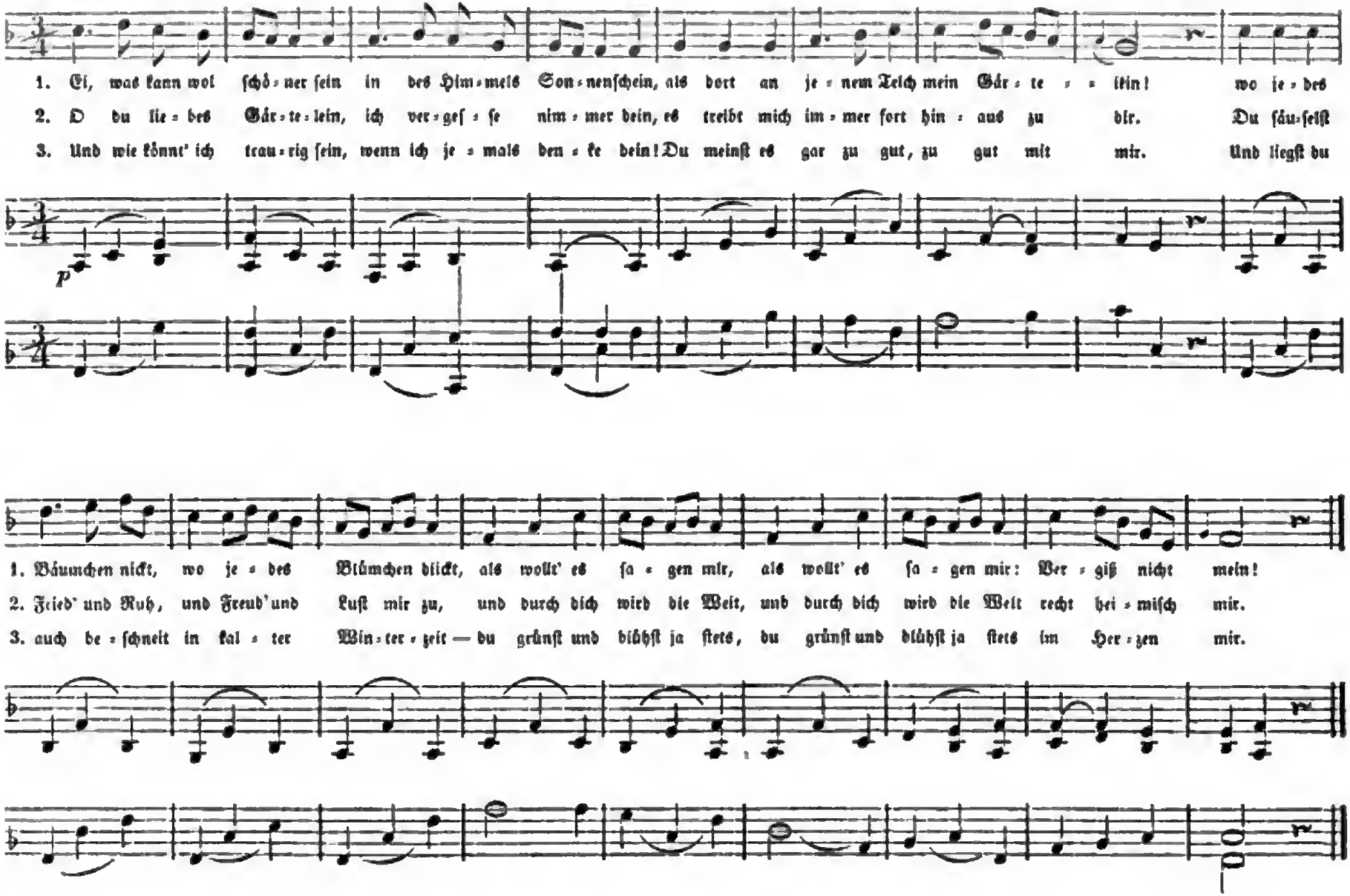
Mel. von L. Berger. Begl. von Th. Friese.



Digitized by Google

15. Mein Gärtchen.

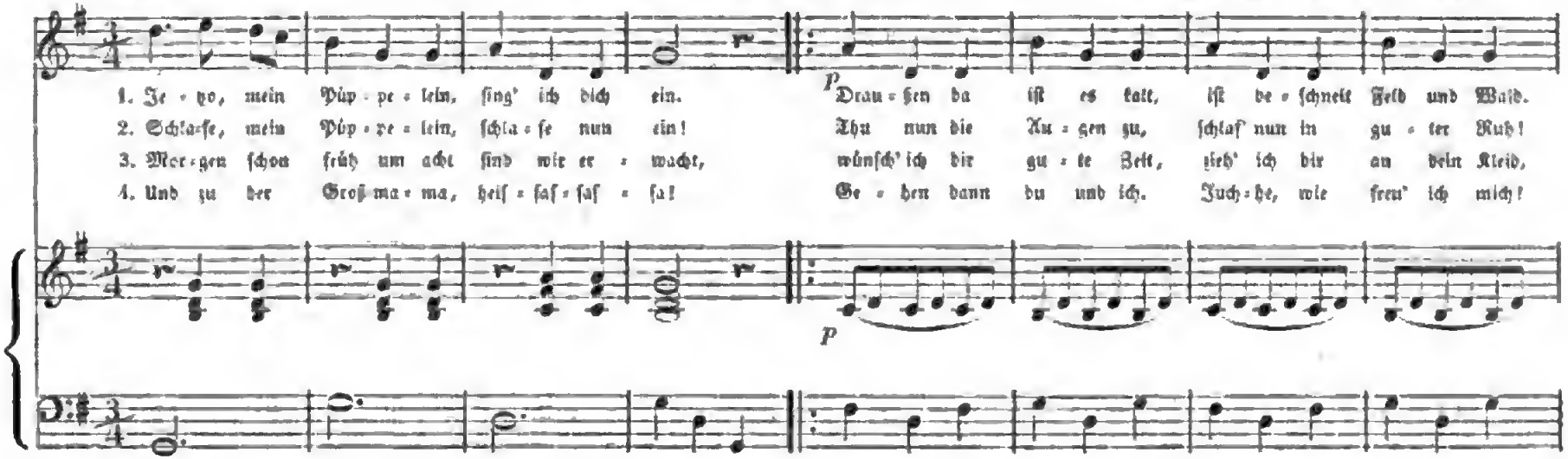
Nicht zu geschwind. Volksweise. Begl. von A. D.

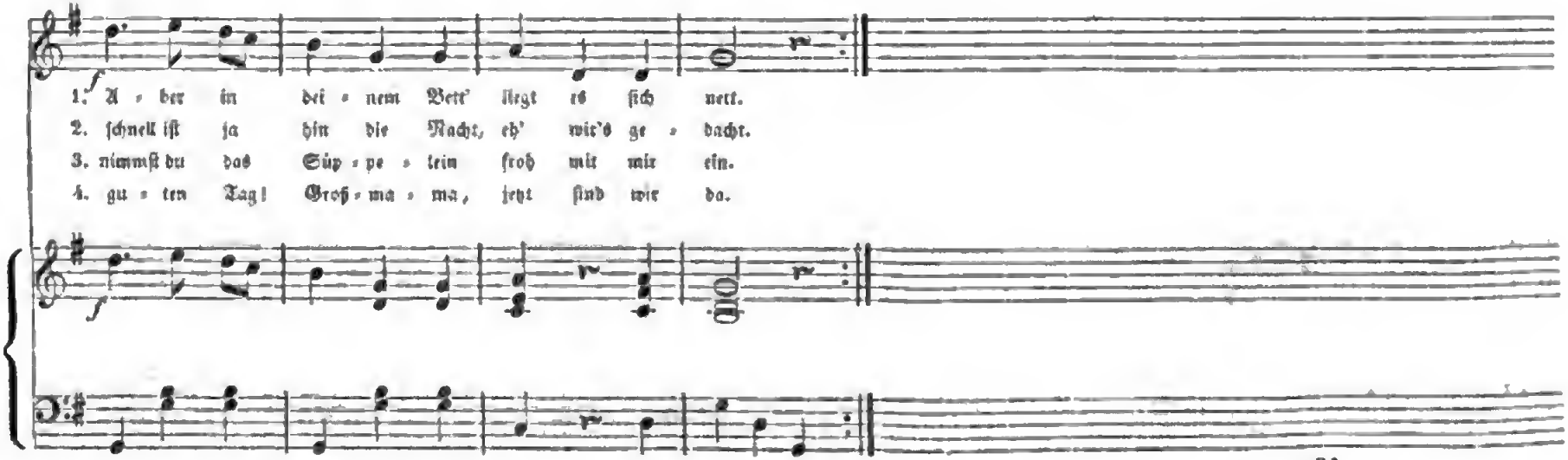


Digitized by Google

16. Schlafe, mein Püppelein!

Tändelnd. Volksweise. Begl. von Th. Friese.

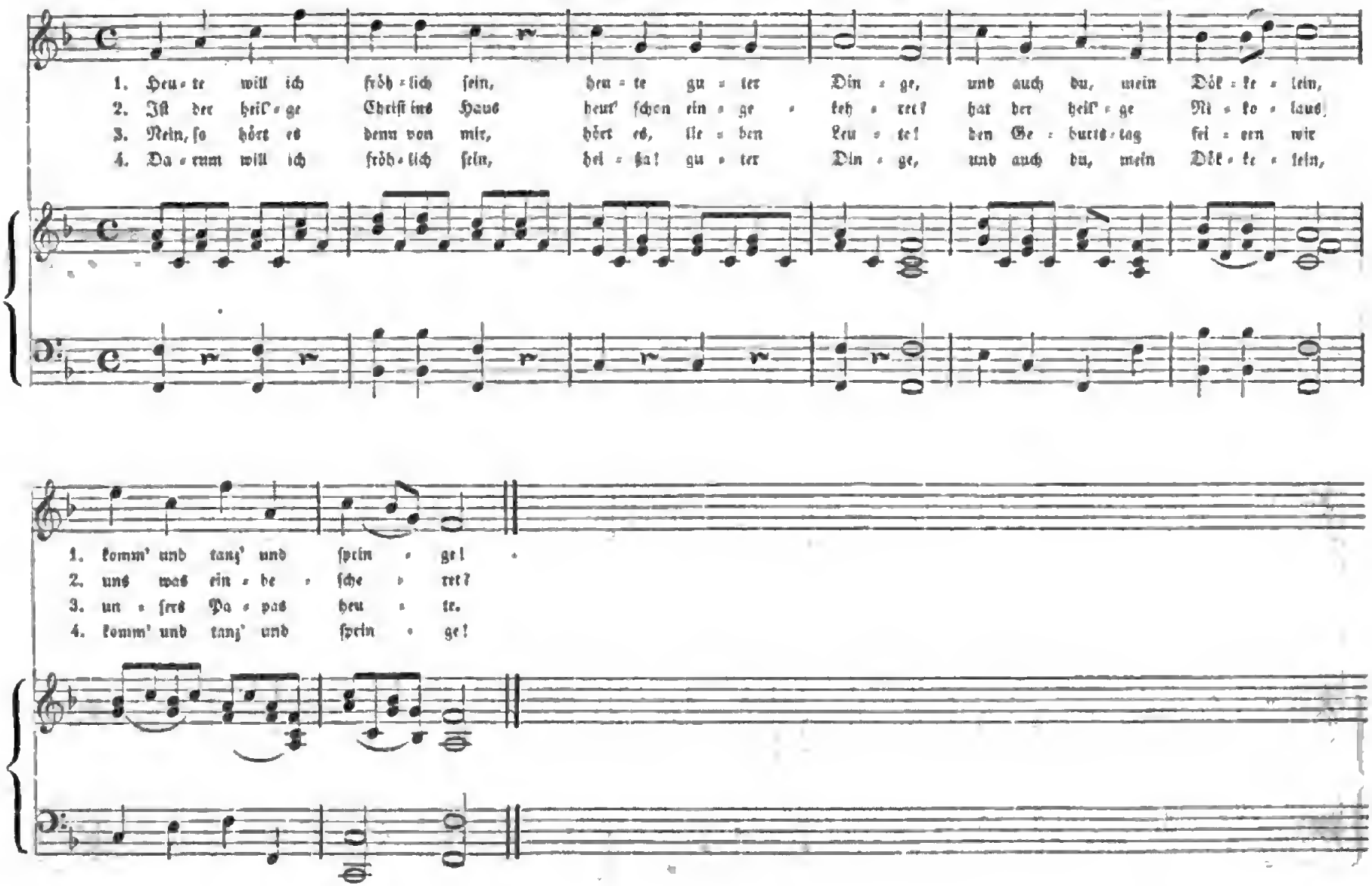




Digitized by Google

17. Mariechen zum Geburtstage ihres Vaters.

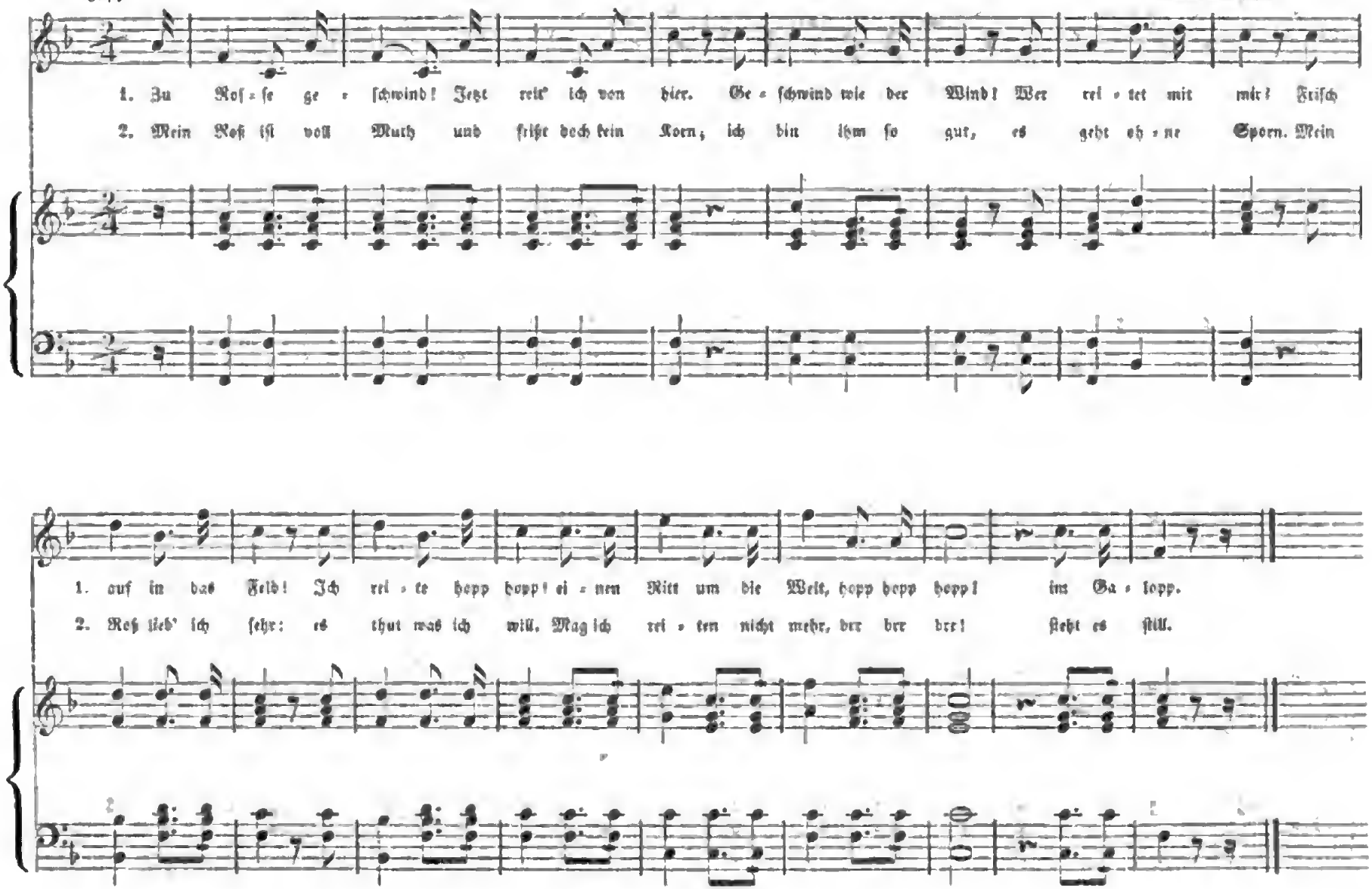
Fröhlich. Maria Rathsius.



Digitized by Google

18. Der Reitersmann.

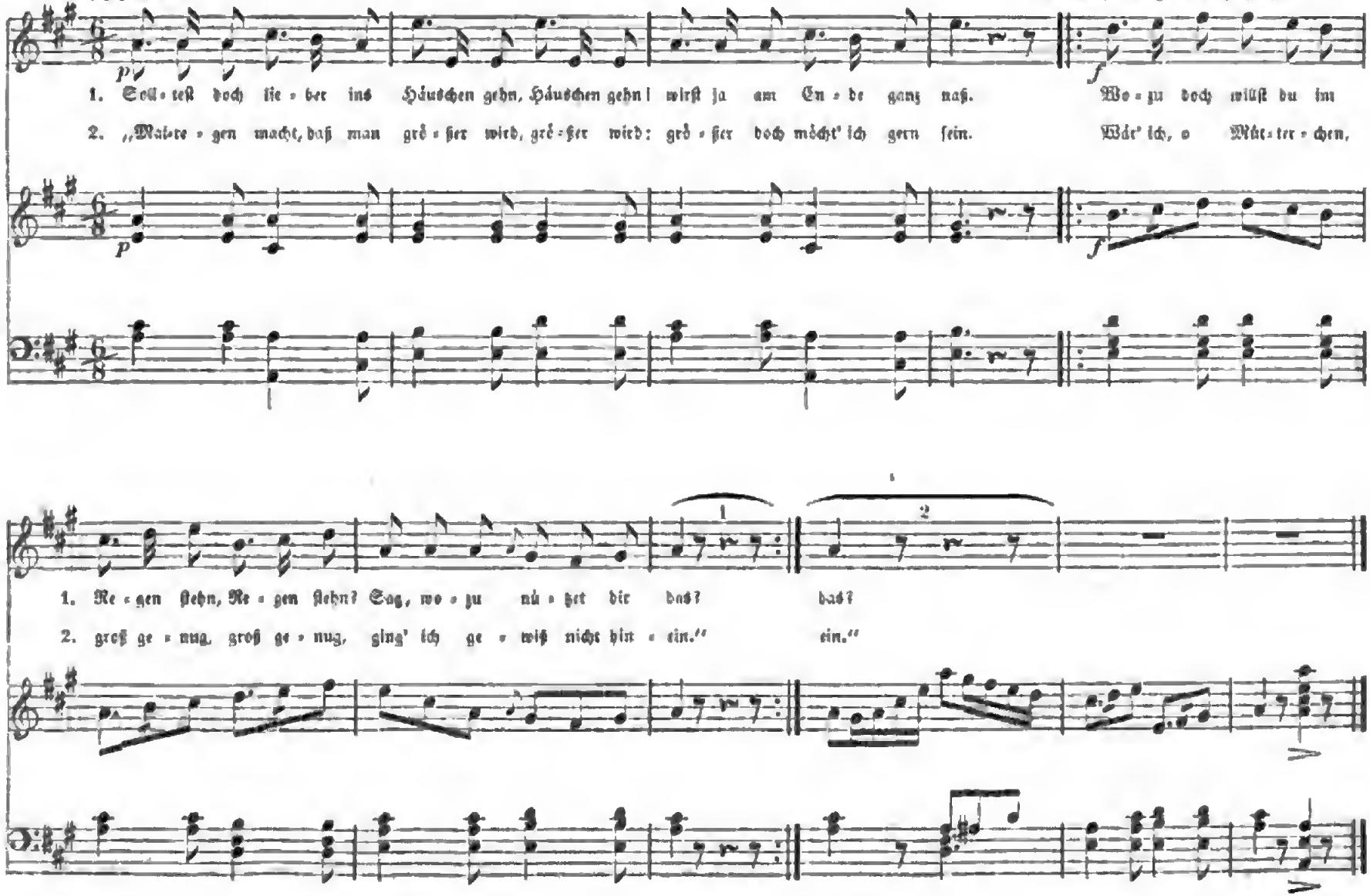
Busch. Maria Nathusius.



Digitized by Google

19. Mairegen.

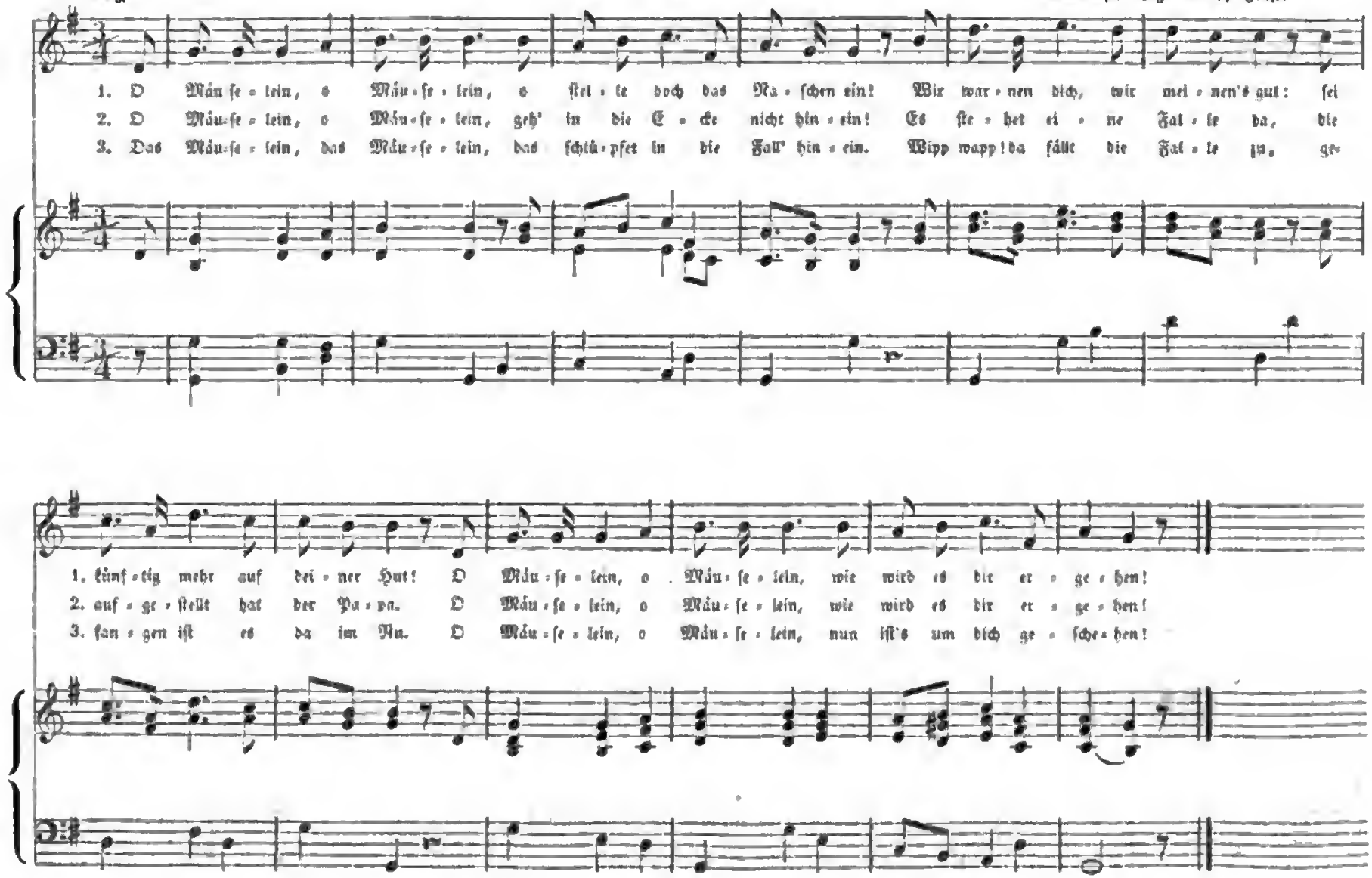
Mäßig geschwind. Volksweise. Vergl. von Th. Kneise.



Digitized by Google

20. O Mäuſelein!

Langſam. Volksweiſe. Begl. von H. Frieſe.



Digitized by Google

21. Freud' und Leid.

Recht langſam. pp

Volksweiſe. Begl. von Karl Becker.

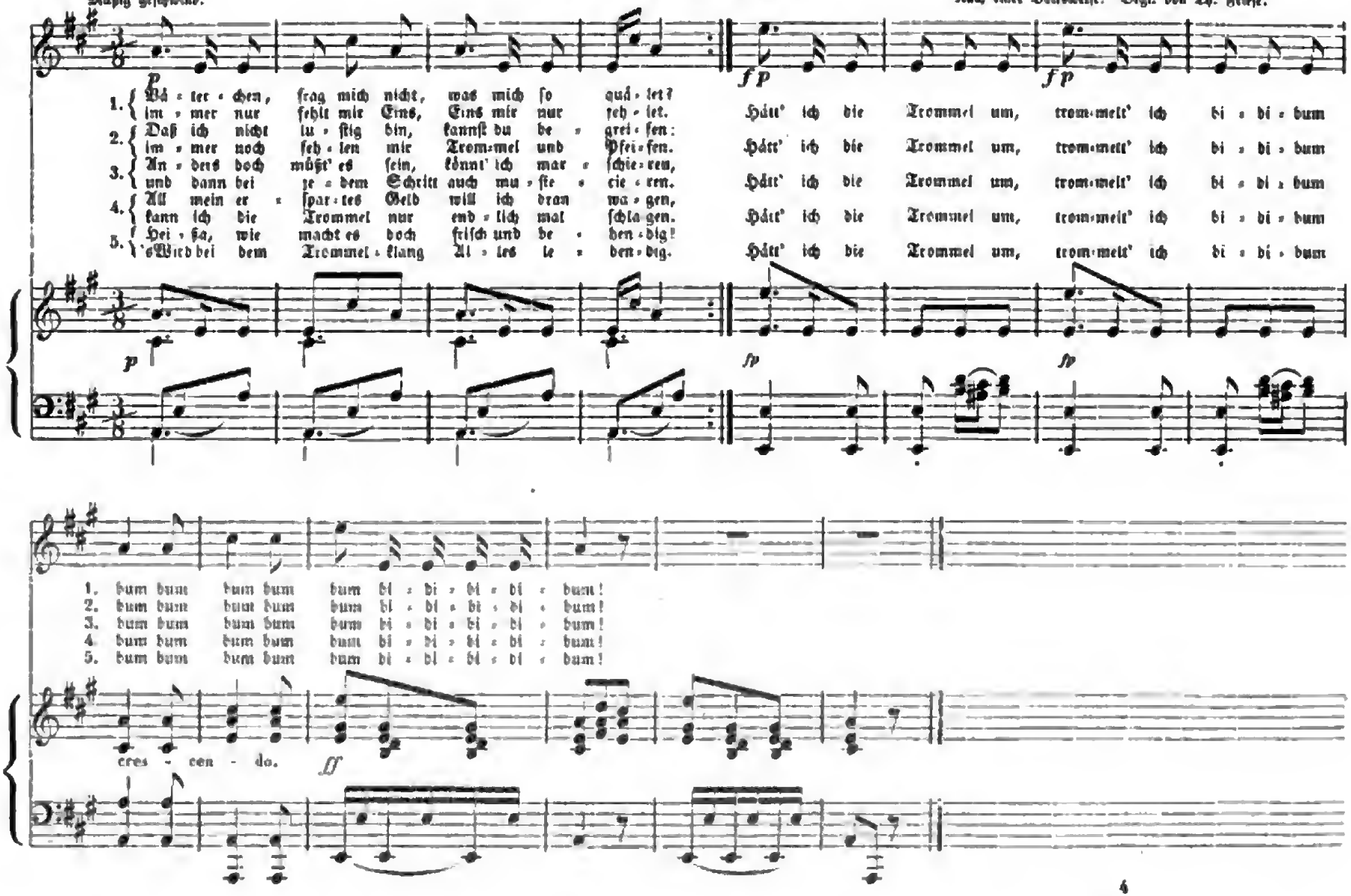
1. Stolz die Blu-men heut' ihr Haupt er-he-ben, doch es kommt ein Reif wol ü-ber Nacht, und zer-
2. Und die Luft, die wir am Som-mer hat-ten, iſt ver-wan-delt dann in lau-ter Leid, und mit
3. Doch wie Leid und Freu-de ſtets hie-nie-den, und wie Nacht und Tag ſtets wech-ſein mag, je-dem

1. knickt iſt al-les fro-he Le-ben und da-hin der Blu-men ſchö-ne Pracht.
2. Schnee be-deckt hat Feld und Mat-ten, Berg und Thal die kal-te Win-ter-zeit.
3. Win-ter iſt ein Lenz de-ſchie-den, im-mer kommt ein Auf-er-ſte-hungstag.

Digitized by Google

22. Was mir fehlt.

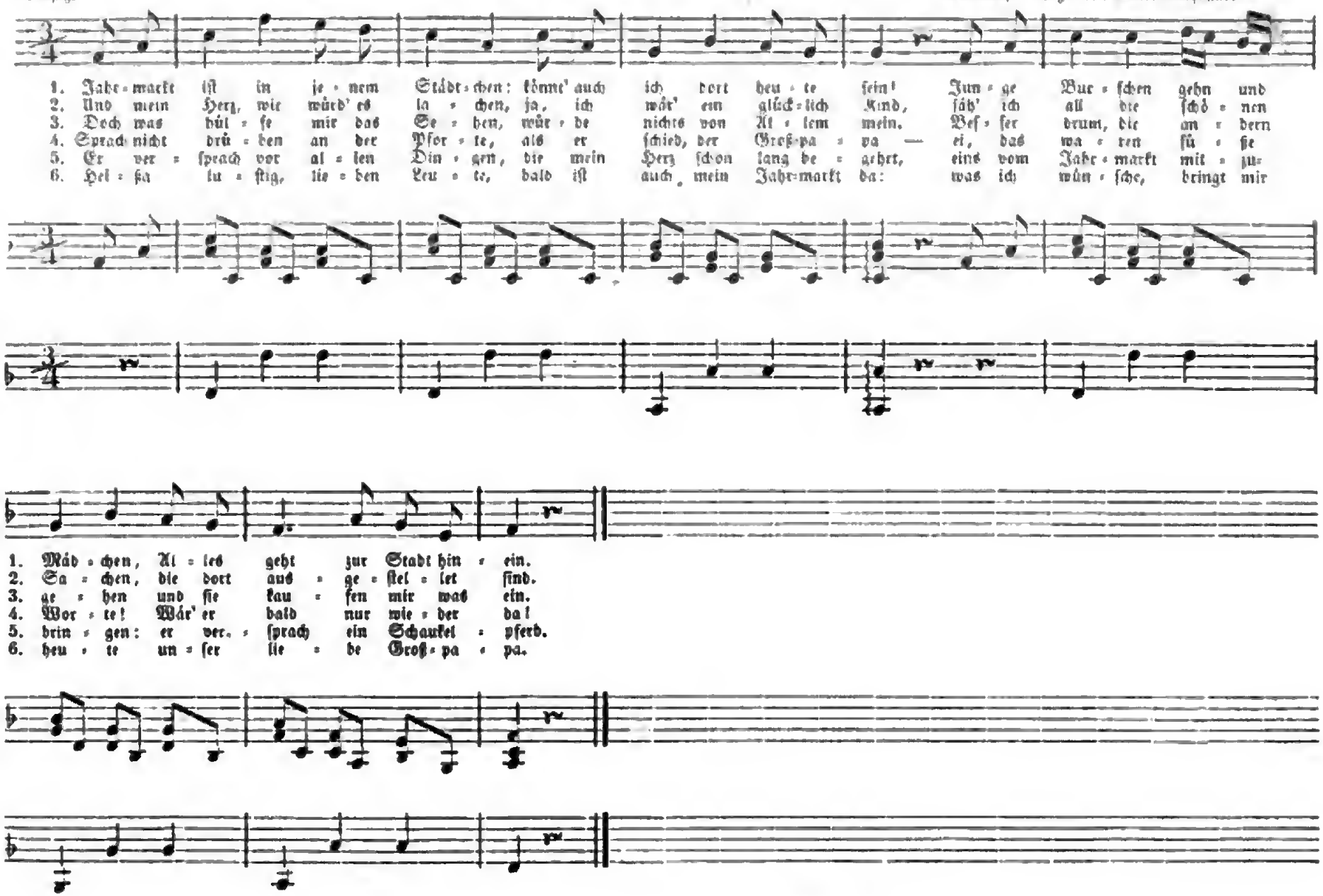
Mäßig geschwind. Nach einer Volksweise. Vgl. von Th. Friese.



Digitized by Google

23. Jahrmarktsfreude.

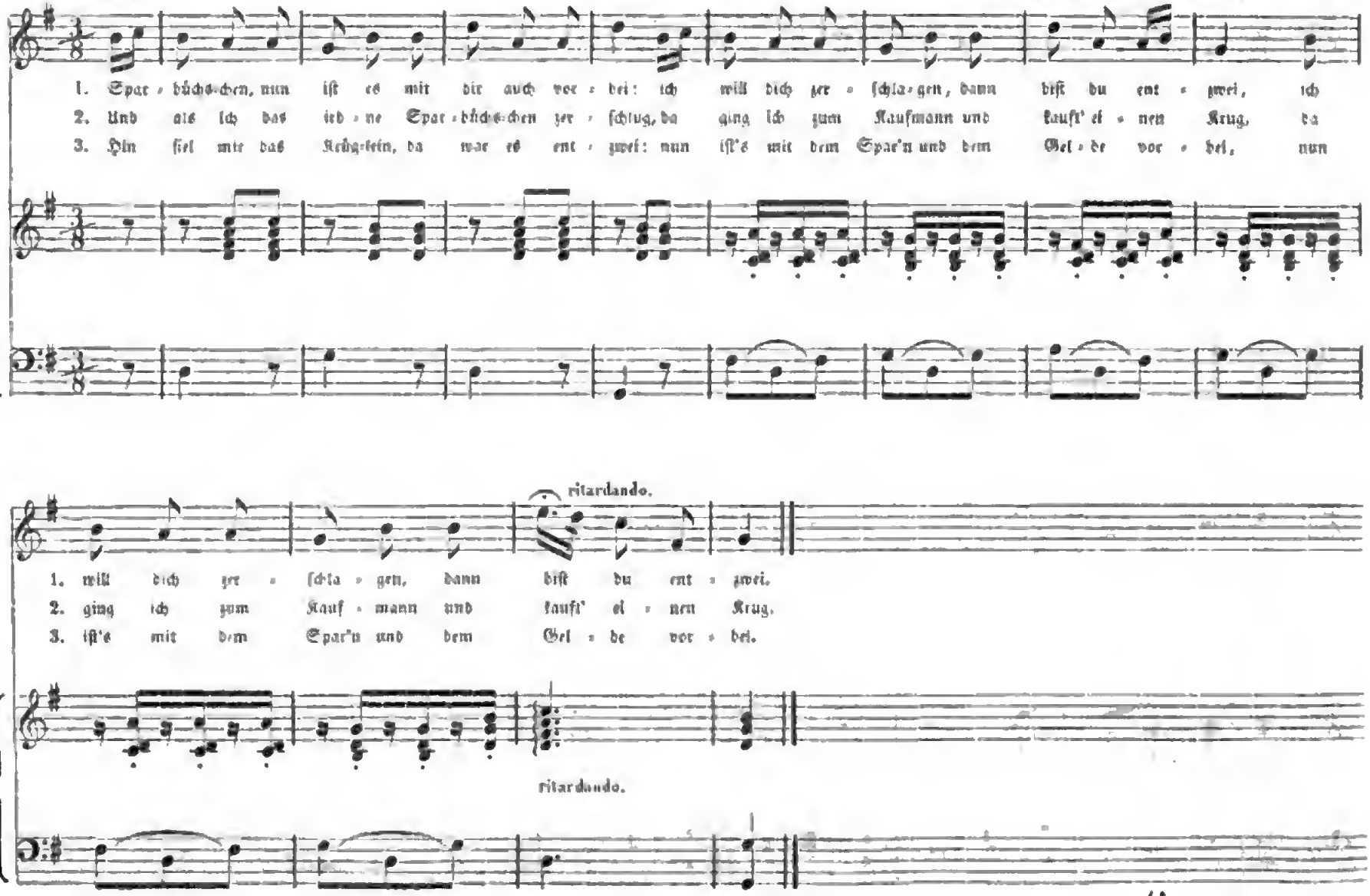
Mäßig. Volksweise. Vegl. von Maria Nathusius.



Digitized by Google

24. So geht's in der Welt.

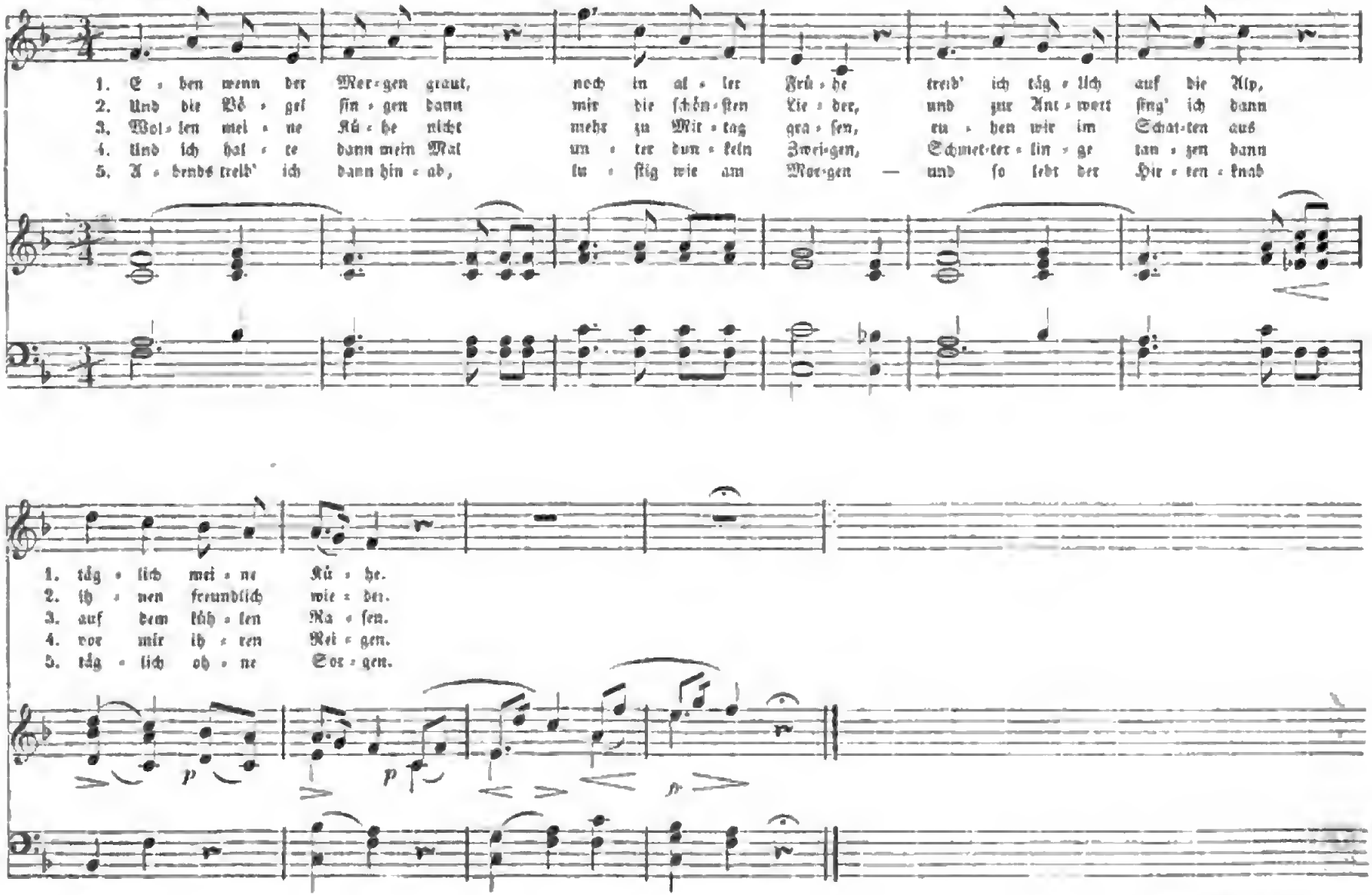
Scherzhaft. Süddeutsche Volksweise. Begl. von Th. Friese.



Digitized by Google

25. Der Hirtenknab.

Mäßige Bewegung. G. G. Schinz.



Digitized by Google

26. Unſre lieben Hühnerchen.

Scherzhaft.

Mel. von H. v. F. Begl. von Th. Frieſe.

1. Un-ſre lie-ben Hüh-ner-chen ver-lo-ren ih-ren Hahn, hat-ten ihm zu Lei-de doch wahr-lich nichts ge-than. Wie
2. Un-ſre lie-ben Hüh-ner-chen die fan-den ih-ren Hahn, wie er ging ſpa-zie-ren auf ei-nem grü-nen Plan. Wie
3. Un-ſre lie-ben Hüh-ner-chen die führten ih-ren Hahn vol-ler Freud' und Ju-bel hoch auf den Haus-al-tan. Wie

ritardando. a Tempo.

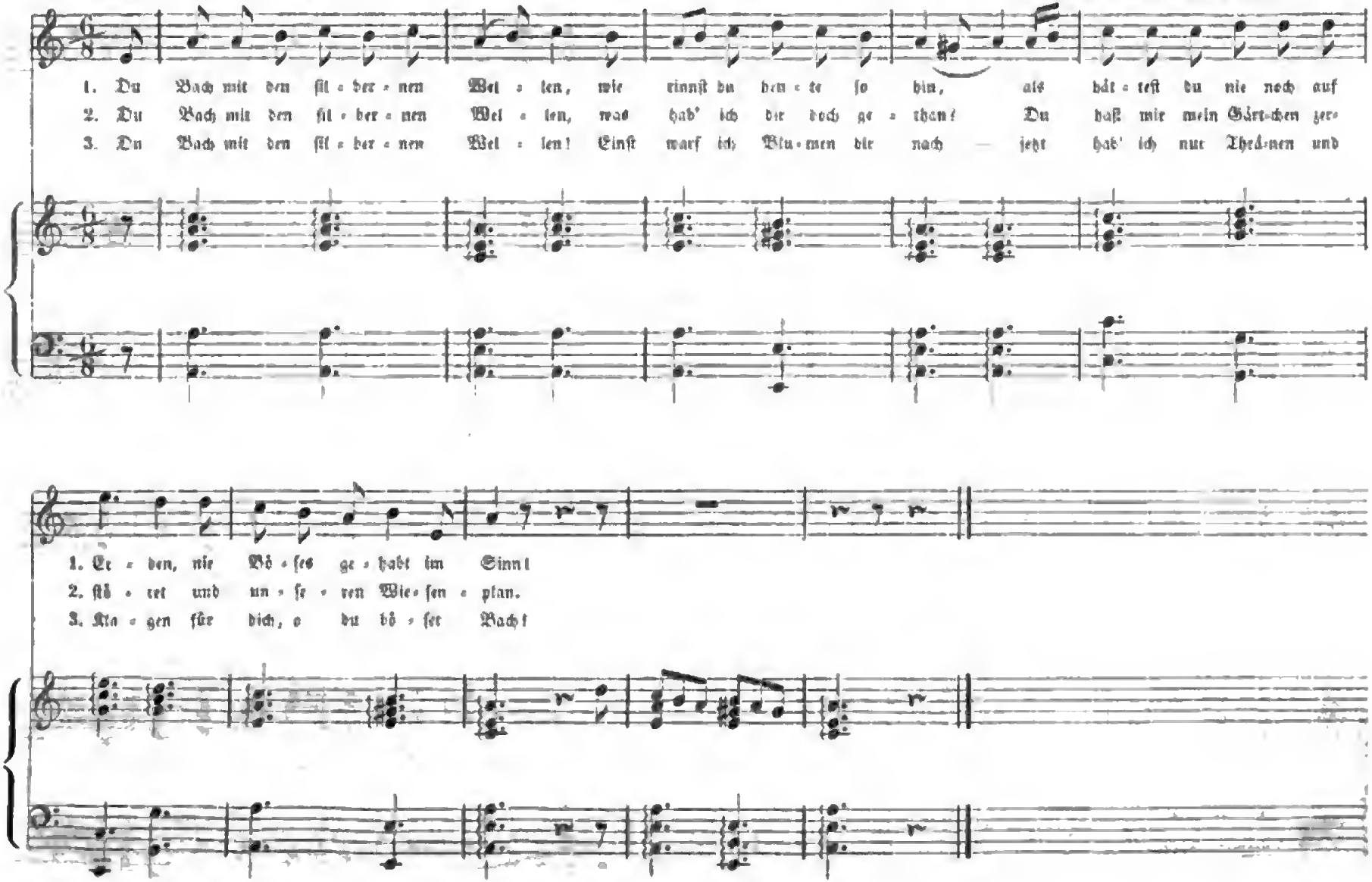
1. trau-er-ten die Hüh-ner-chen, daß ſie ihn nir-gend ſahn den lie-ben gu-ten Hahn, den lie-ben gu-ten Hahn!
2. freu-ten ſich die Hüh-ner-chen, daß ſie ihn wie-der ſahn den lie-ben gu-ten Hahn, den lie-ben gu-ten Hahn!
3. war'n ent-zückt die Hüh-ner-chen, als da zu Stäb'n de-gann der lie-be Hah-ne-mann, der lie-be Hah-ne-mann!

ritardando. a Tempo.

Digitized by Google

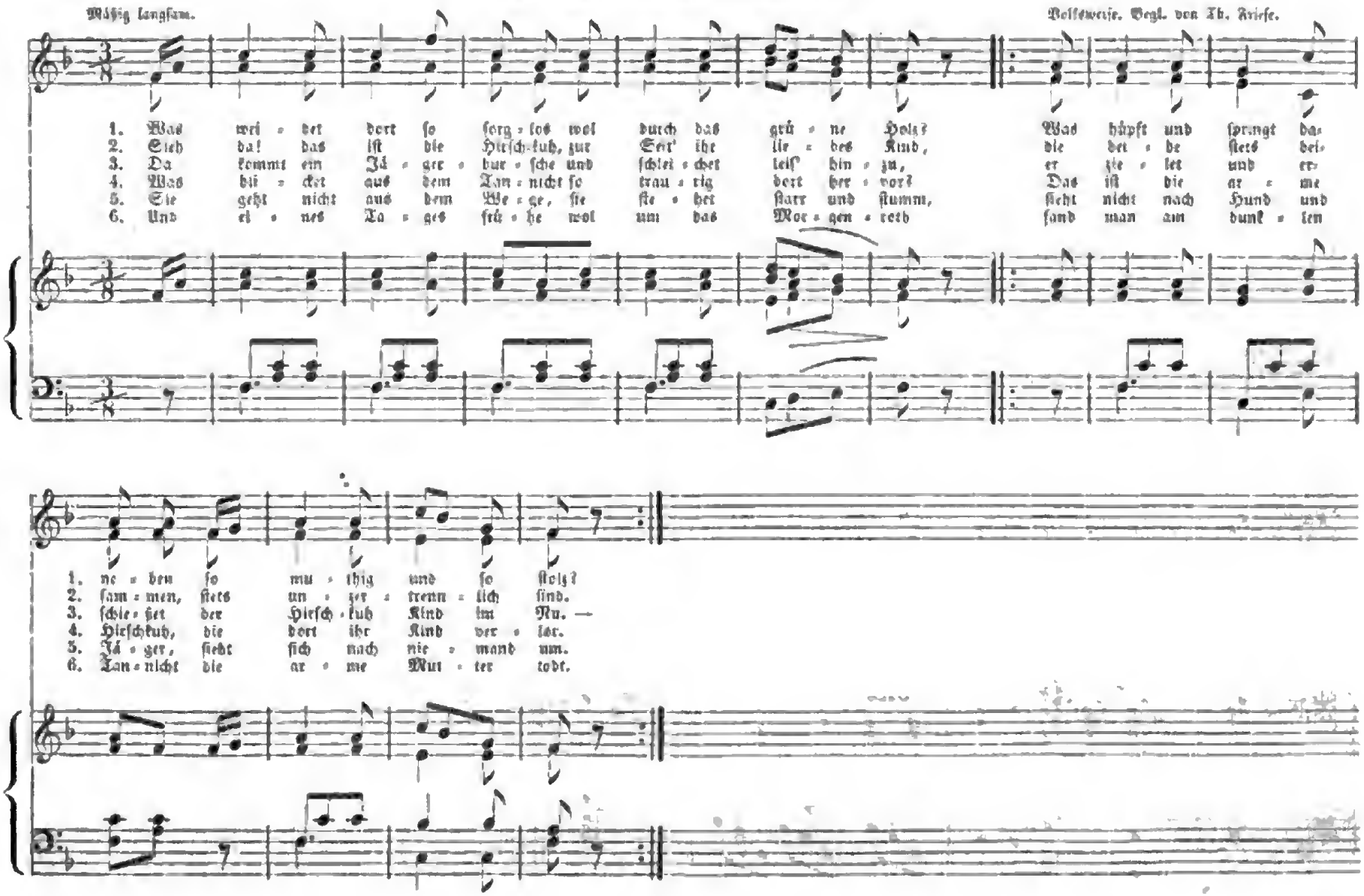
27. Der böſe Bach.

Klagend. Volksweiſe. Begl. von Rudolf Müller.



Digitized by Google

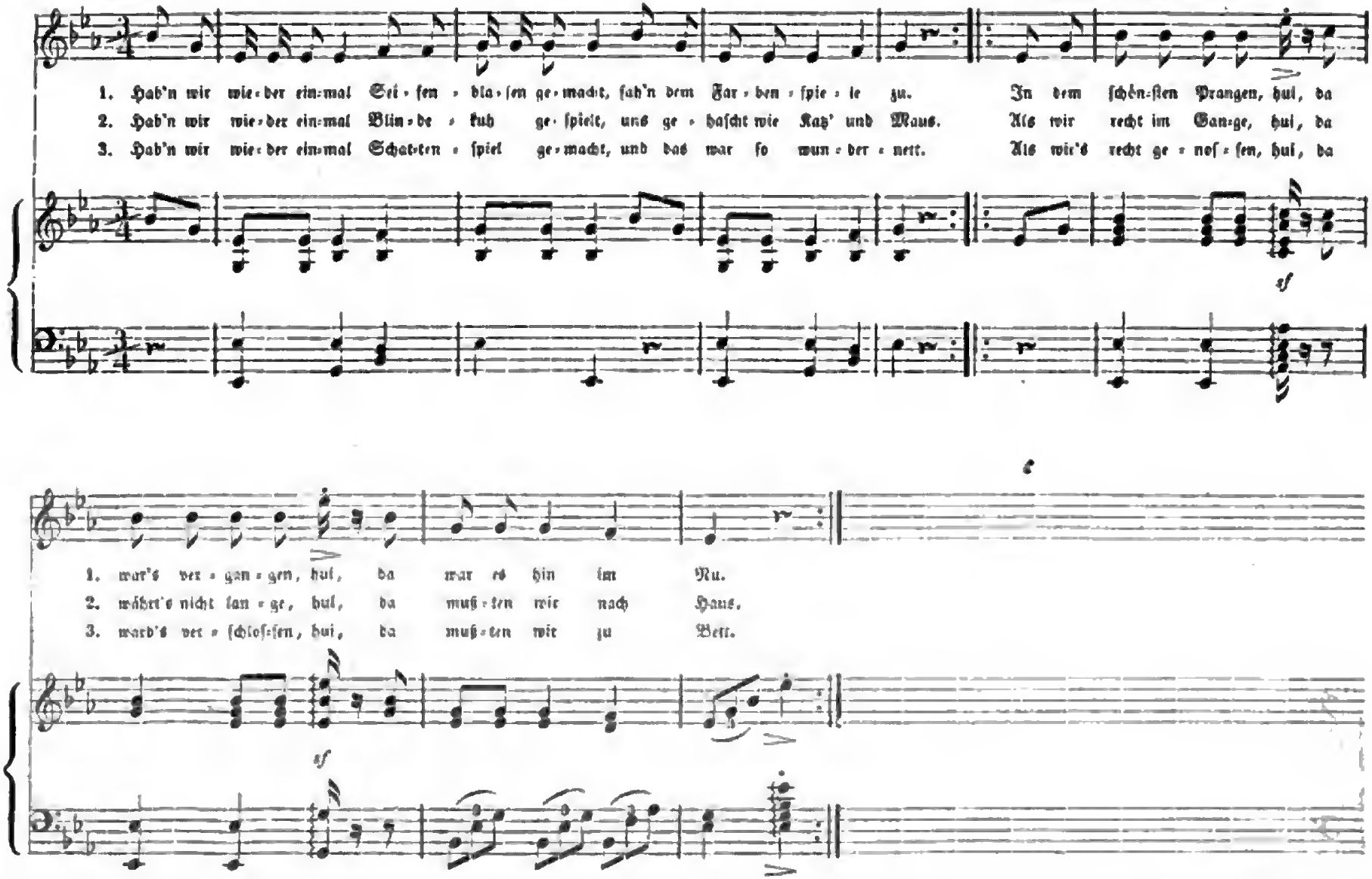
28. Mutterliebe. (Zweistimmig.)



Digitized by Google

29. Alles vergänglich.

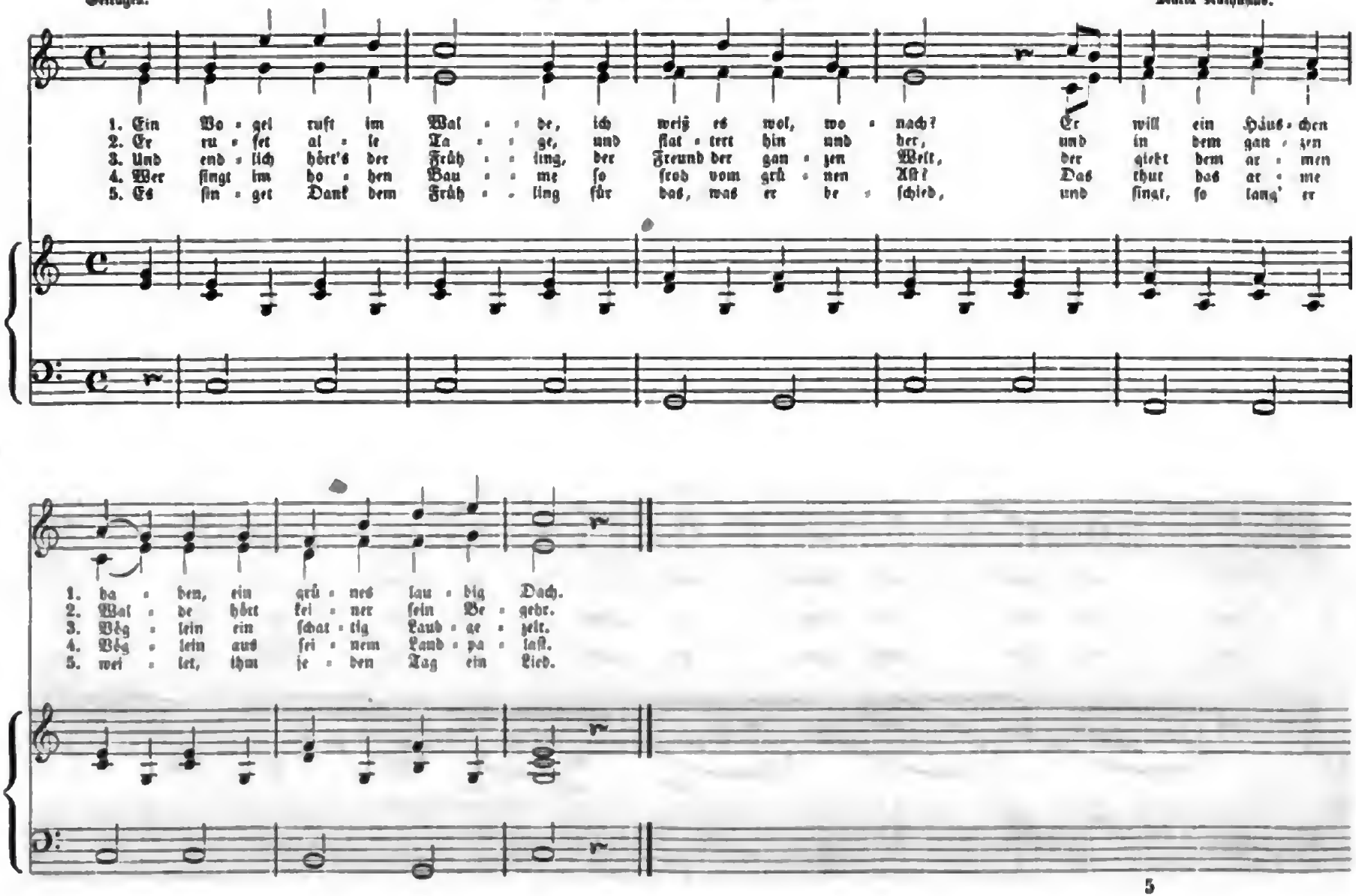
Schnell. Volksweise. Vergl. von Th. Frieſe.



Digitized by Google

30. Das arme Vöglein.

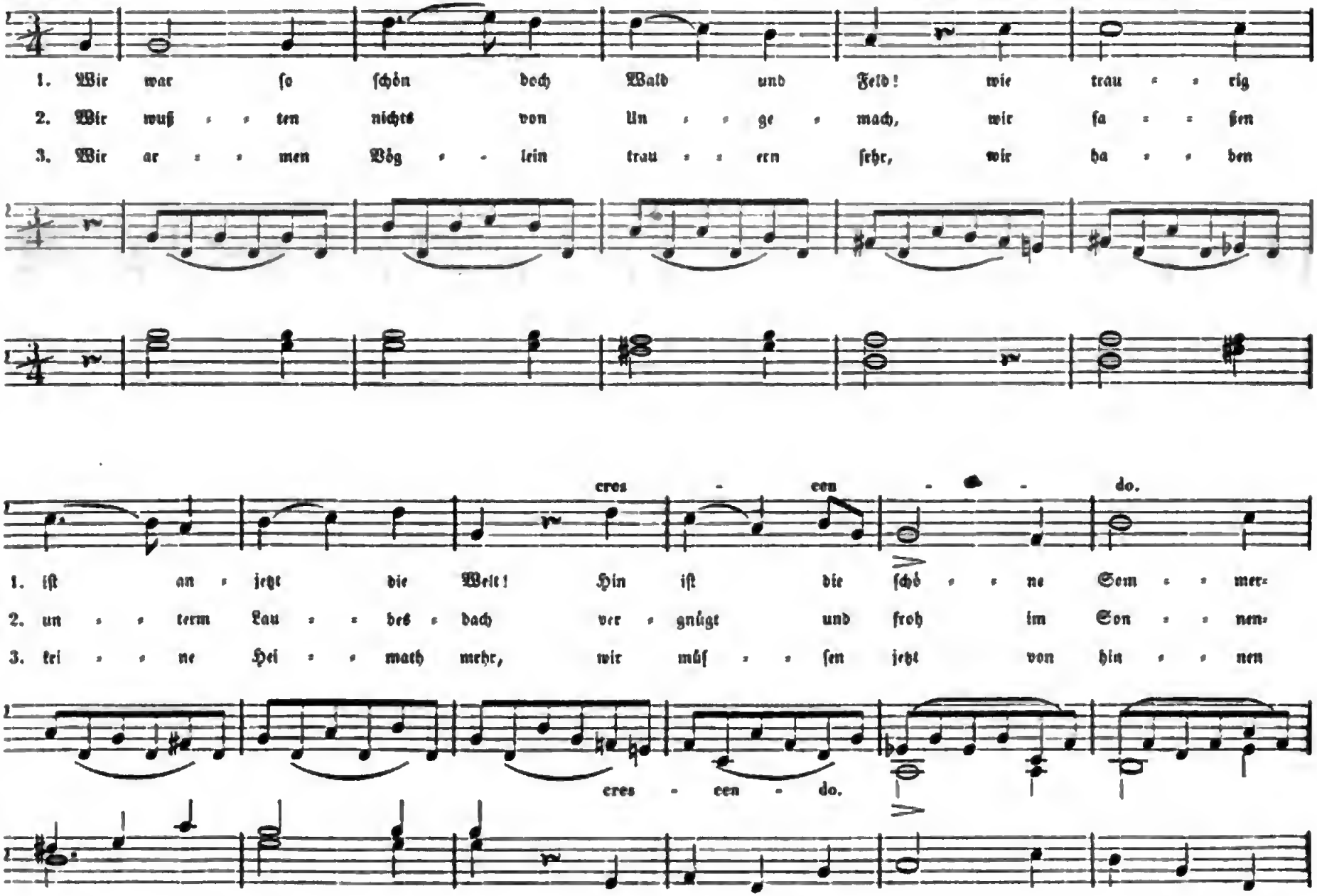
Getragen. Maria Nathusius.



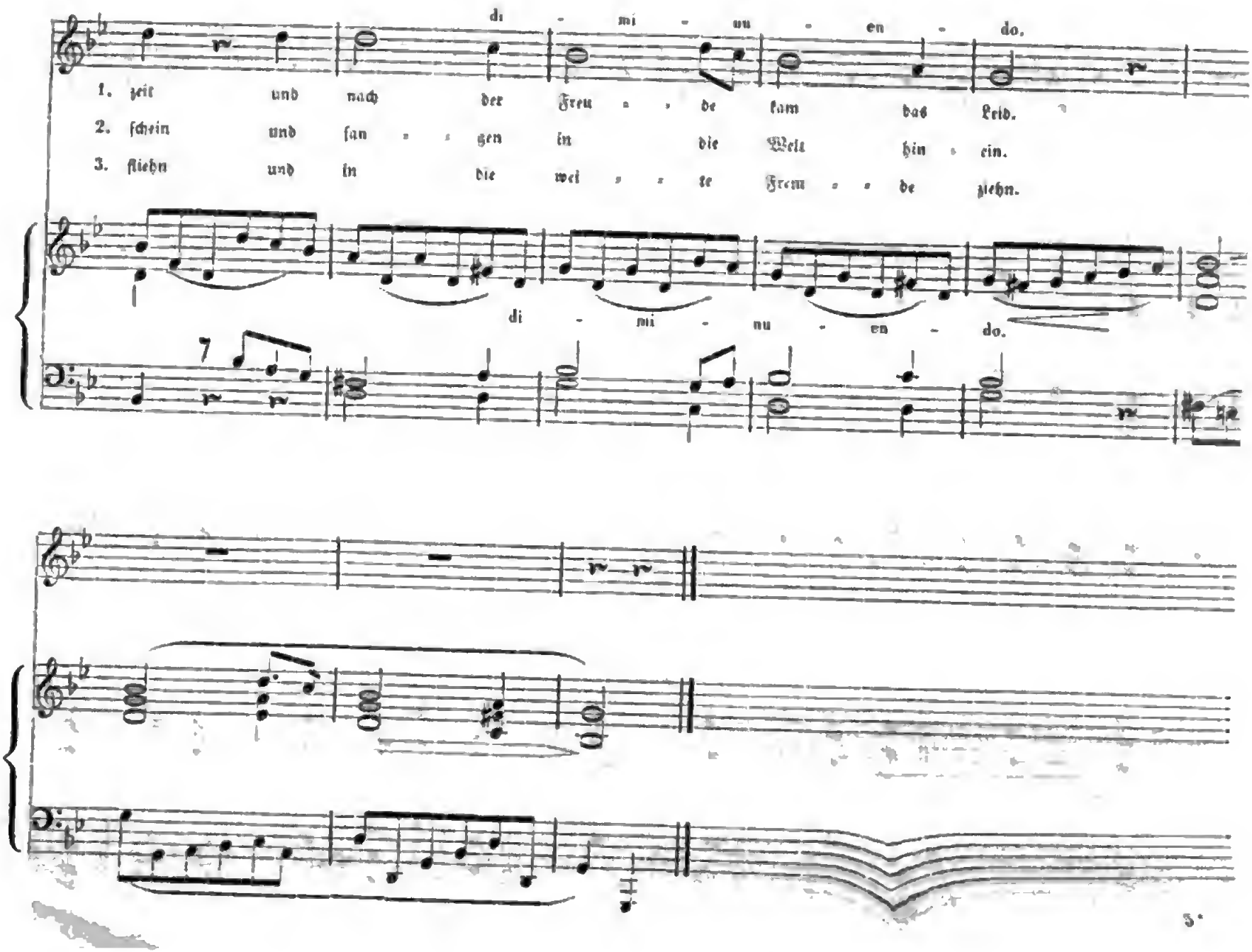
Digitized by Google

31. Abschied der Zugvögel.

Sanft und innig. Schlesische Volksweise. Begl. von Th. Friese.



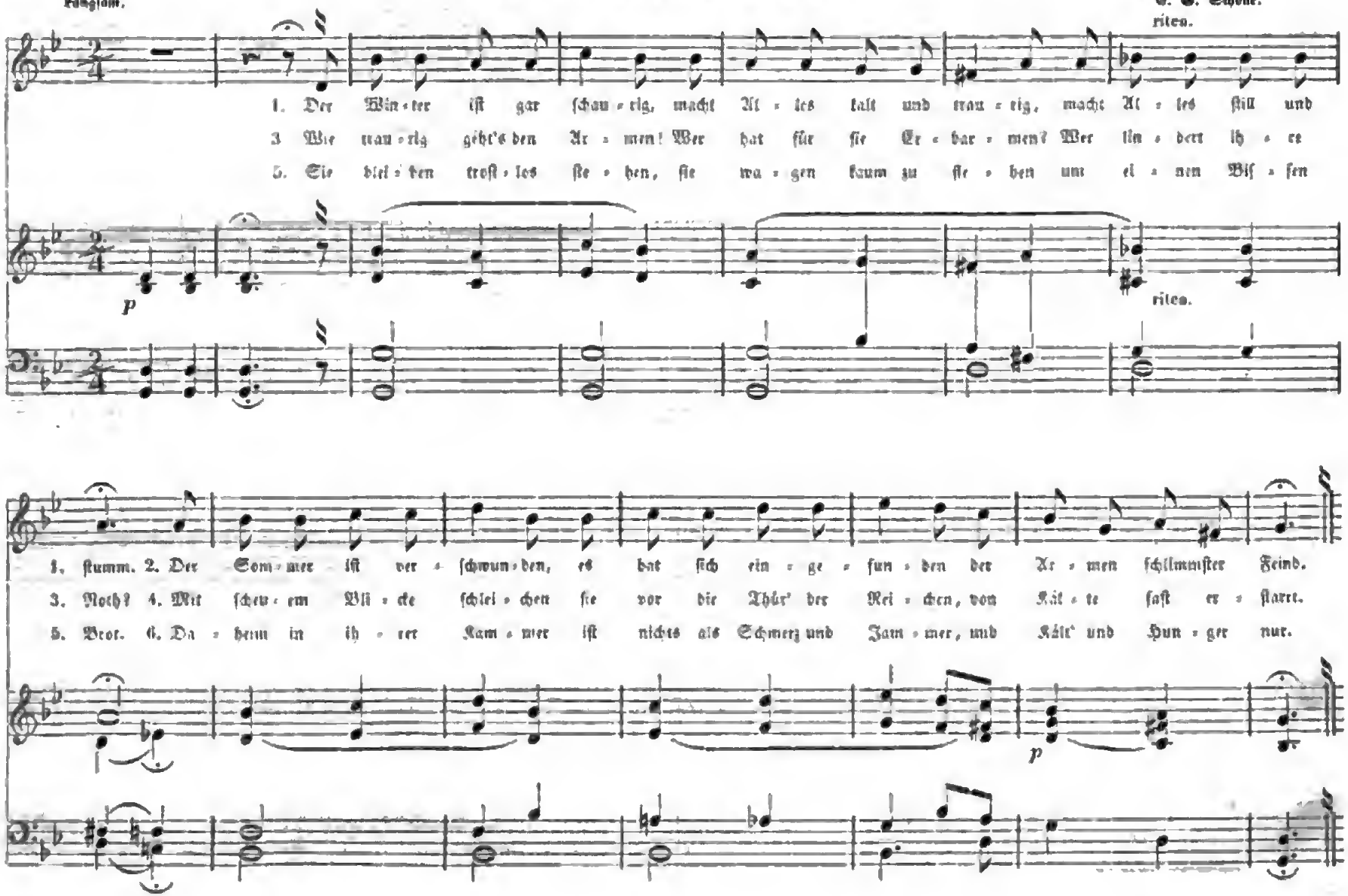
Digitized by Google



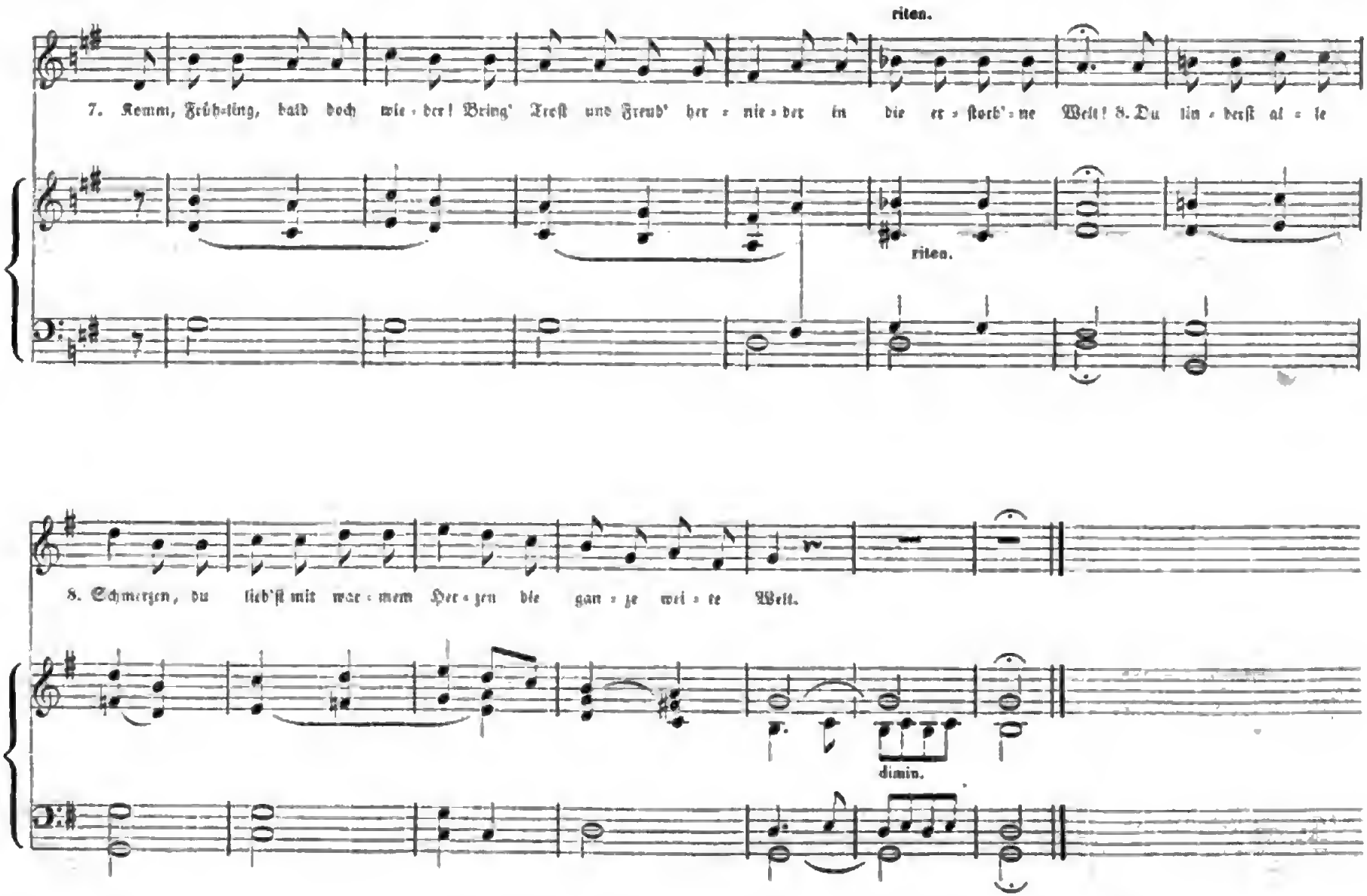
Digitized by Google

32. Der Feind der Armen.

Langsam. C. G. Schöne.



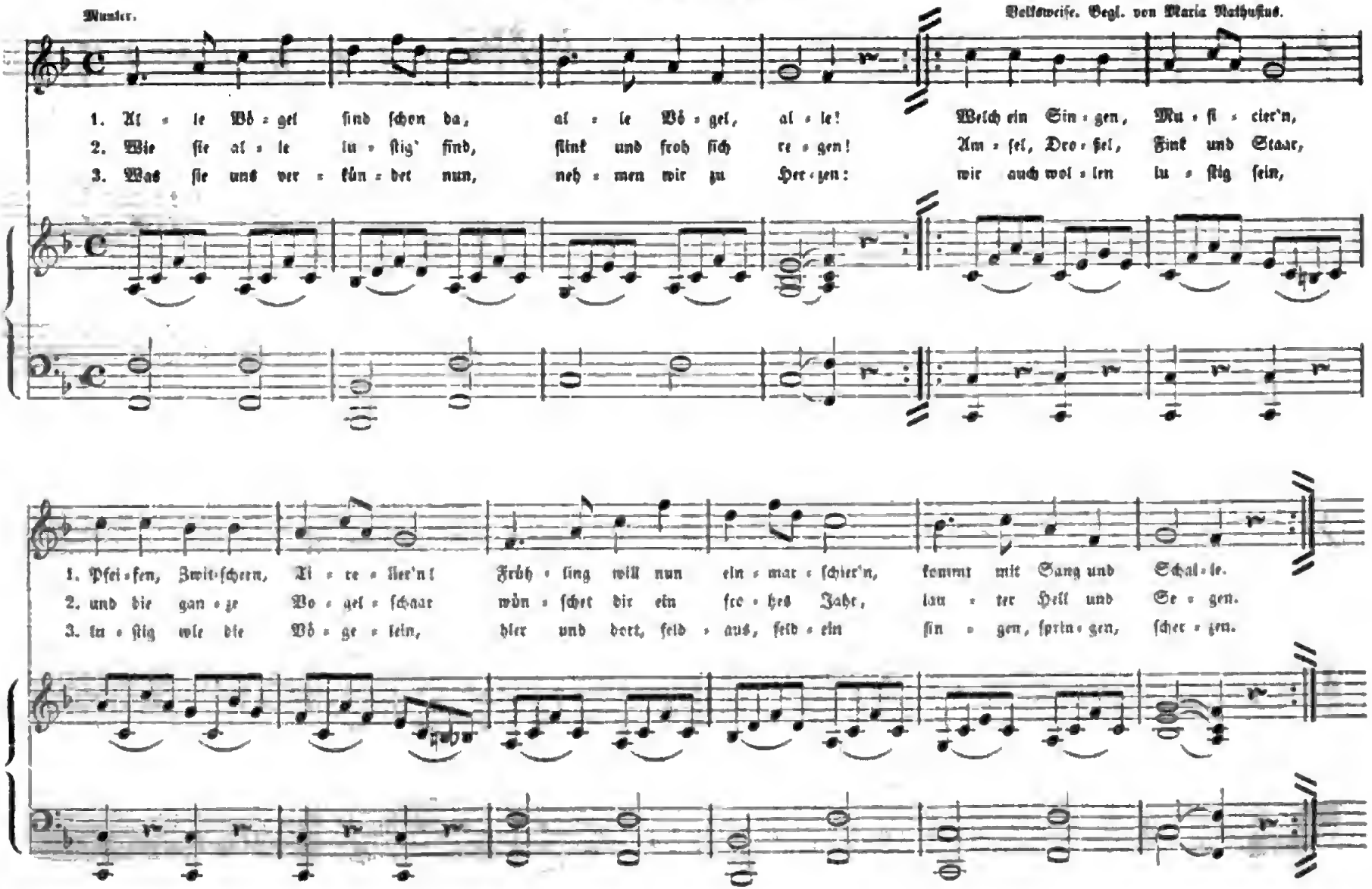
Digitized by Google



Digitized by Google

33. Frühlingslied.

Munter. Volksweise. Begl. von Maria Nathusius.

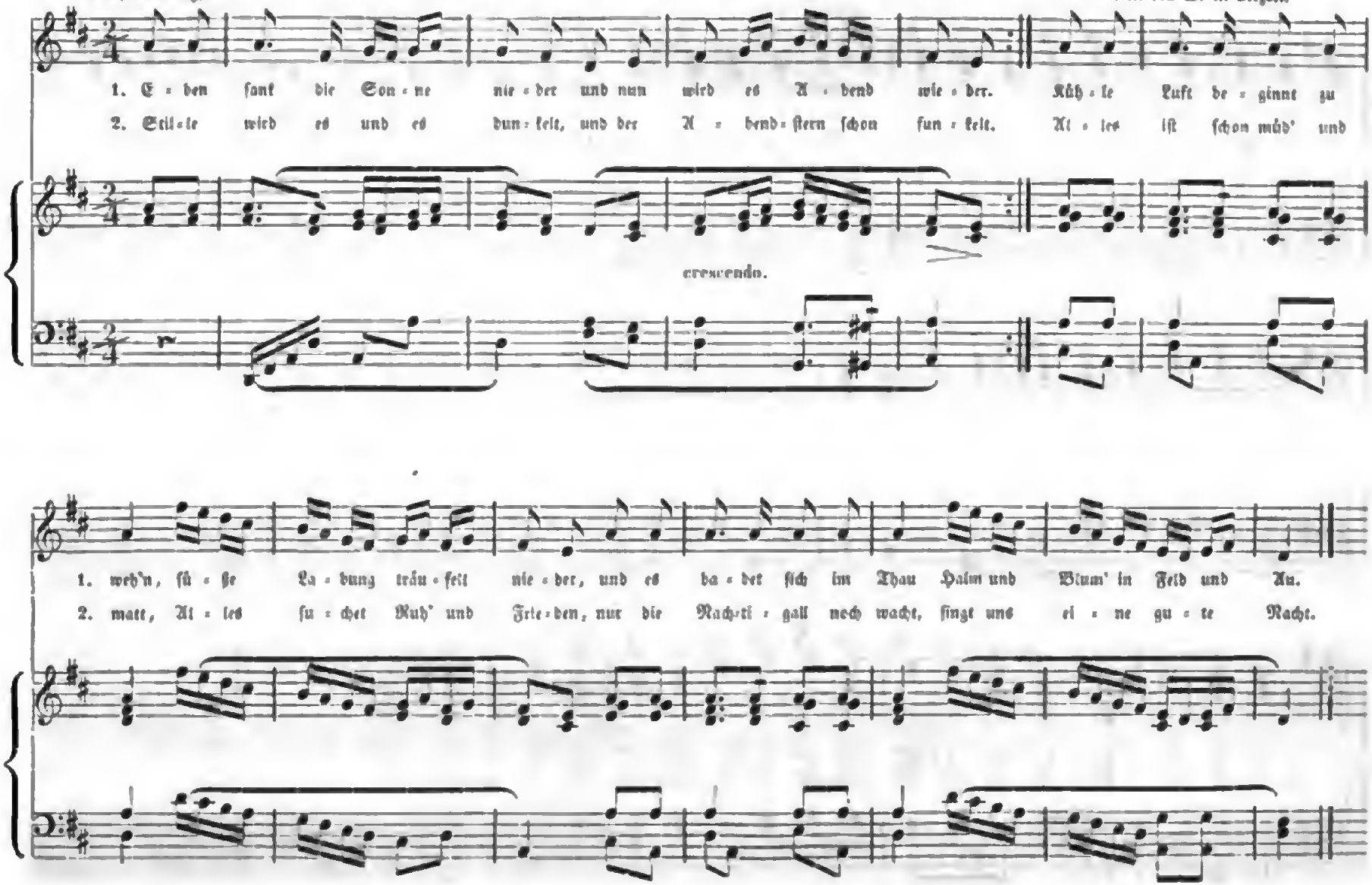


Digitized by Google

34. Der Sommerabend.

Sanft und langſam.

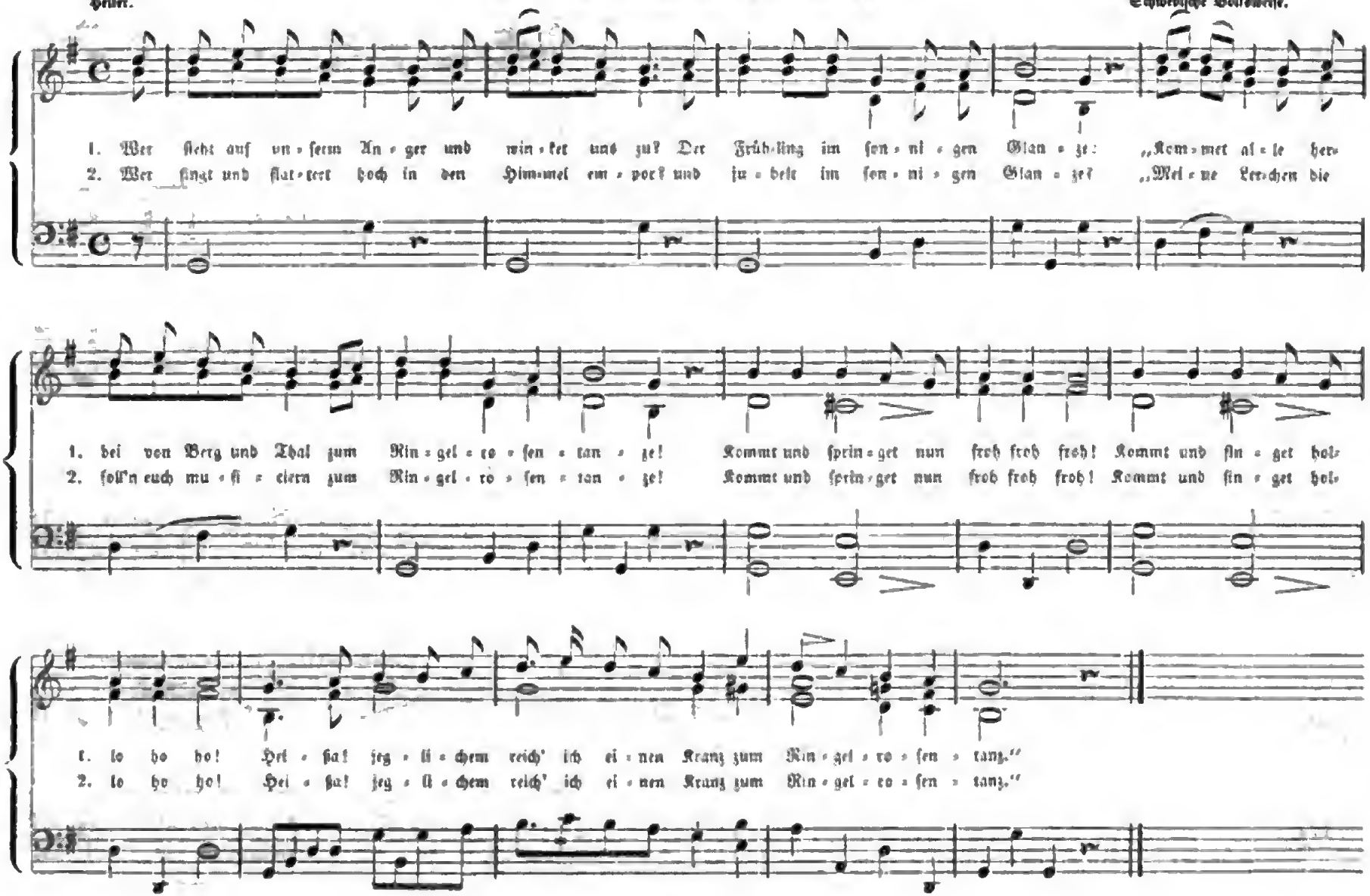
Melodie von W. A. Mozart.



Digitized by Google

35. Des Frühlings Einladung.

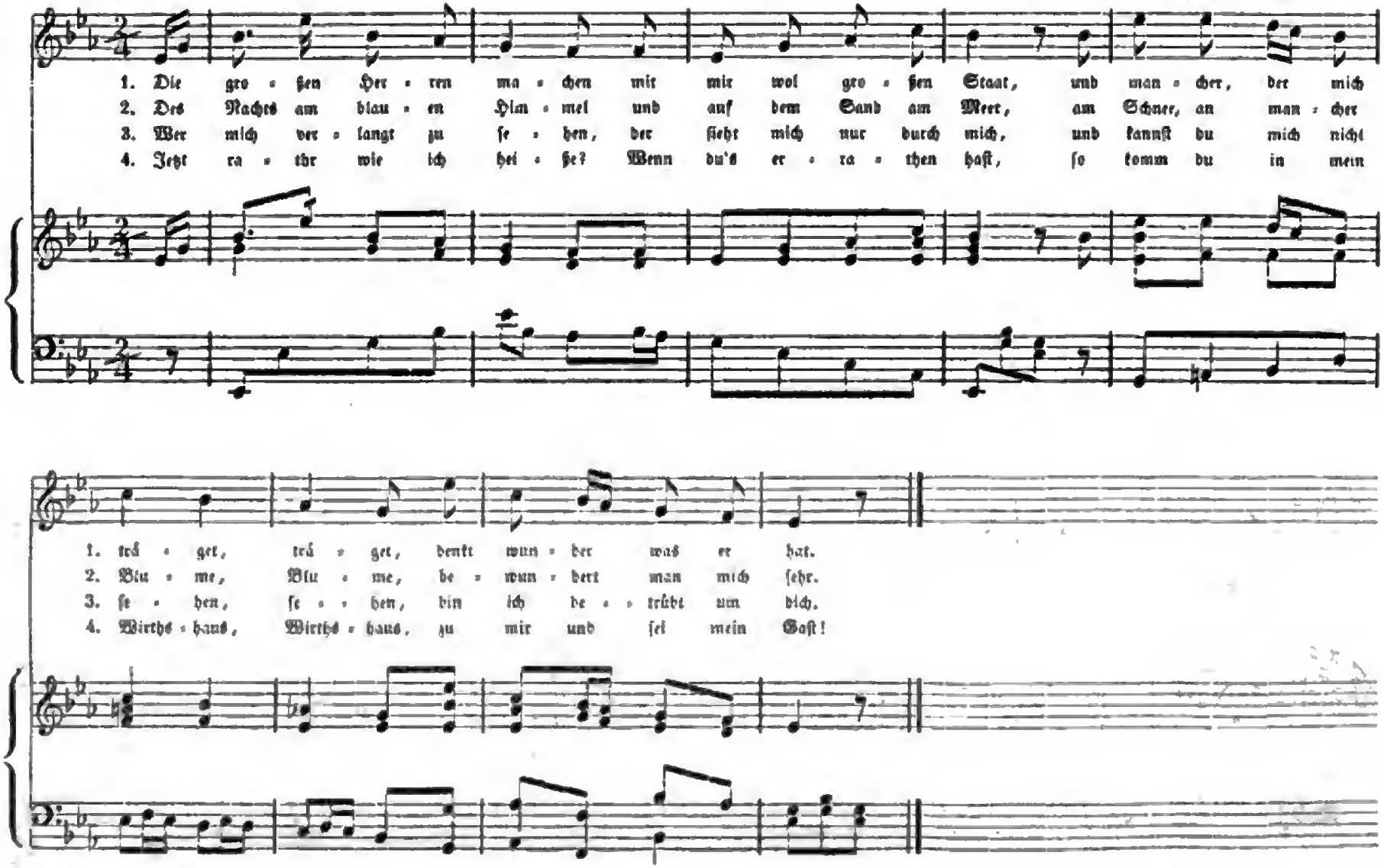
Heller. Schwäbiſche Volksweiſe.



Digitized by Google

36. Räthſel.

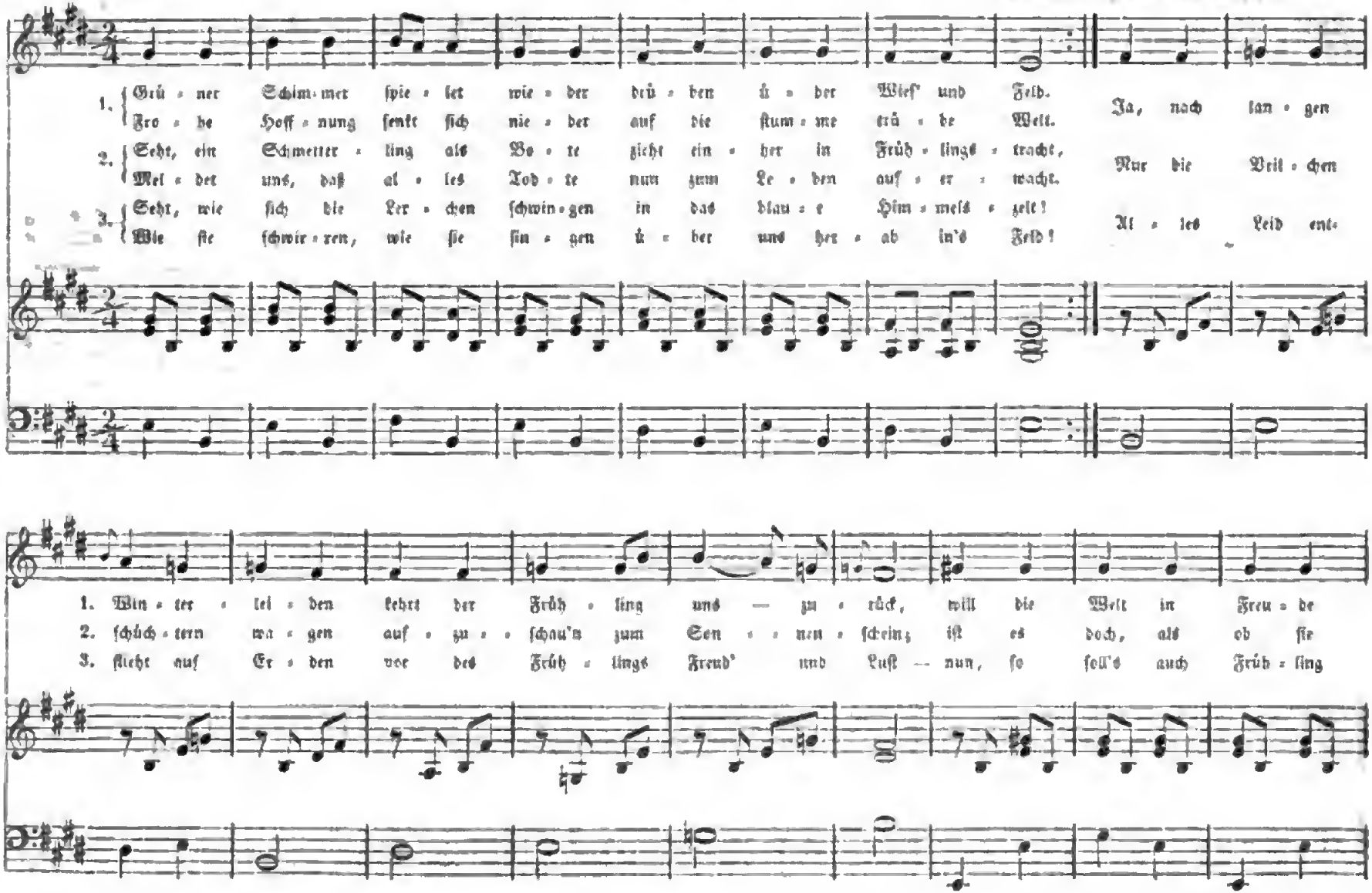
Mäßig bewegt. Schleſiſche Volksweiſe.



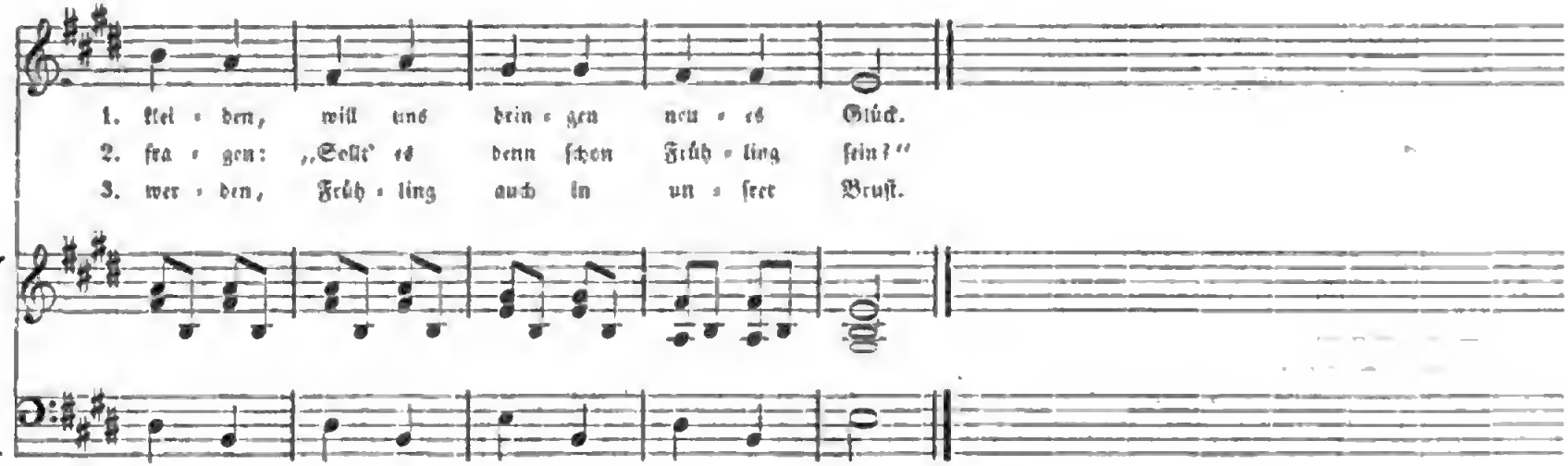
Digitized by Google

37. Frühlings Ankunft.

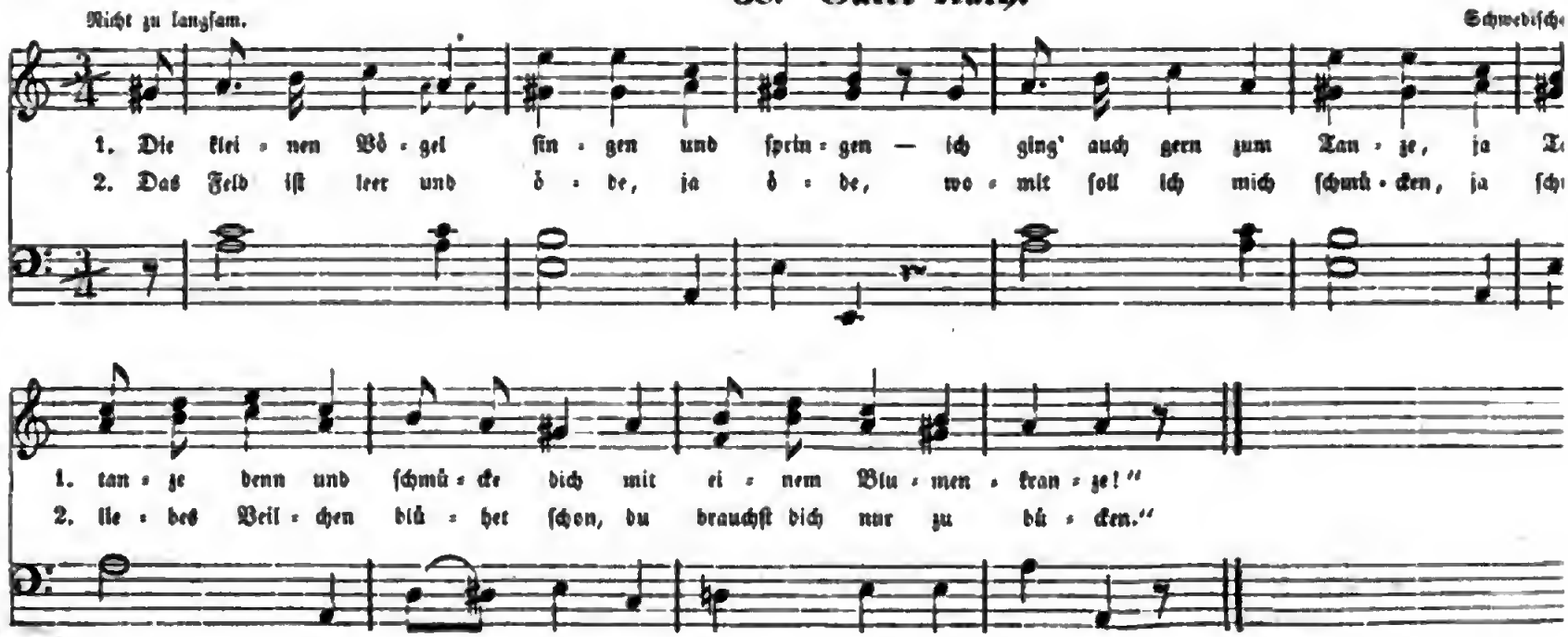
Innig. Volksweise. Bearb. von Maria Rathuslus.



Digitized by Google



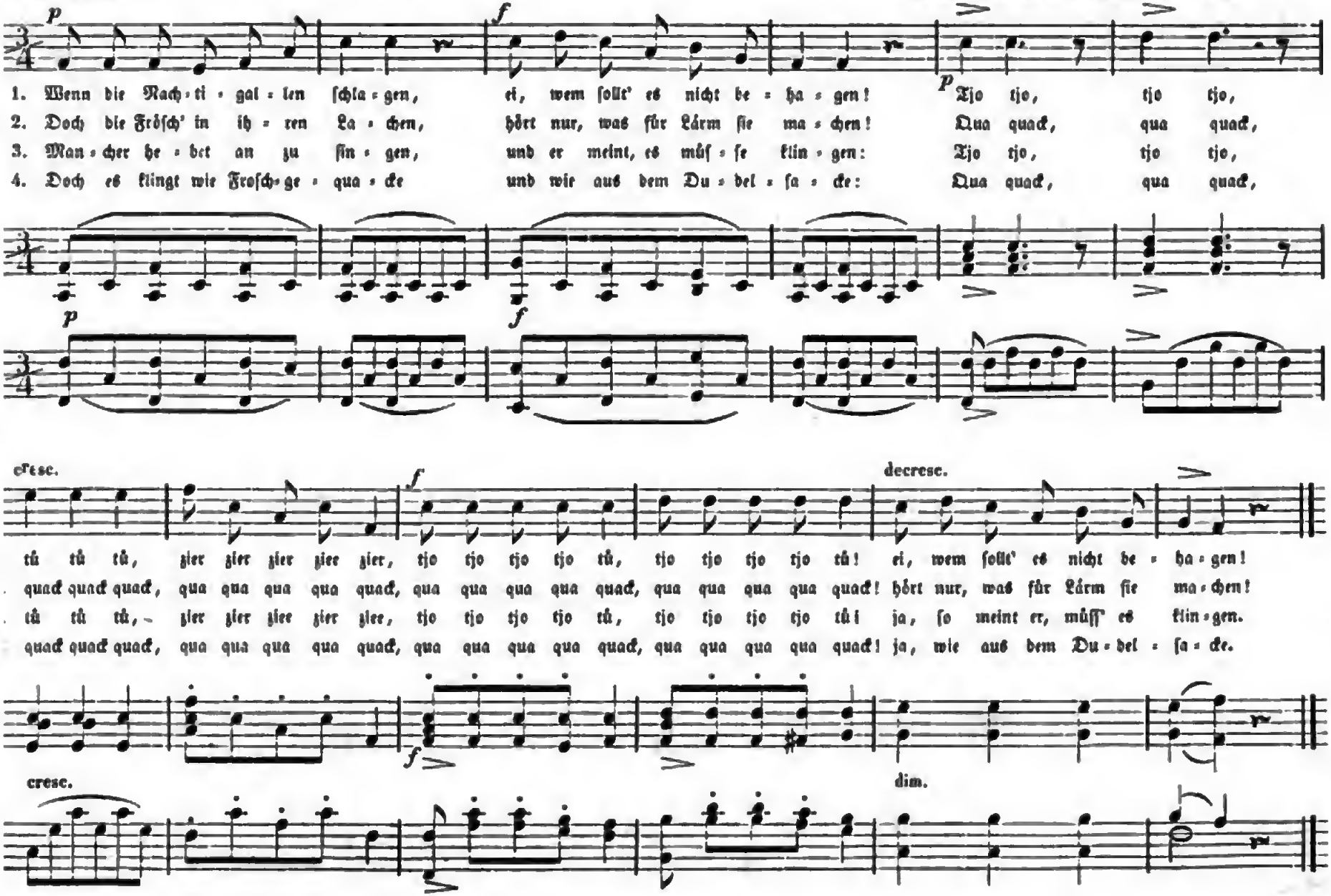
38. Guter Rath.



Digitized by Google

39. Nachtigallen und Frösche.

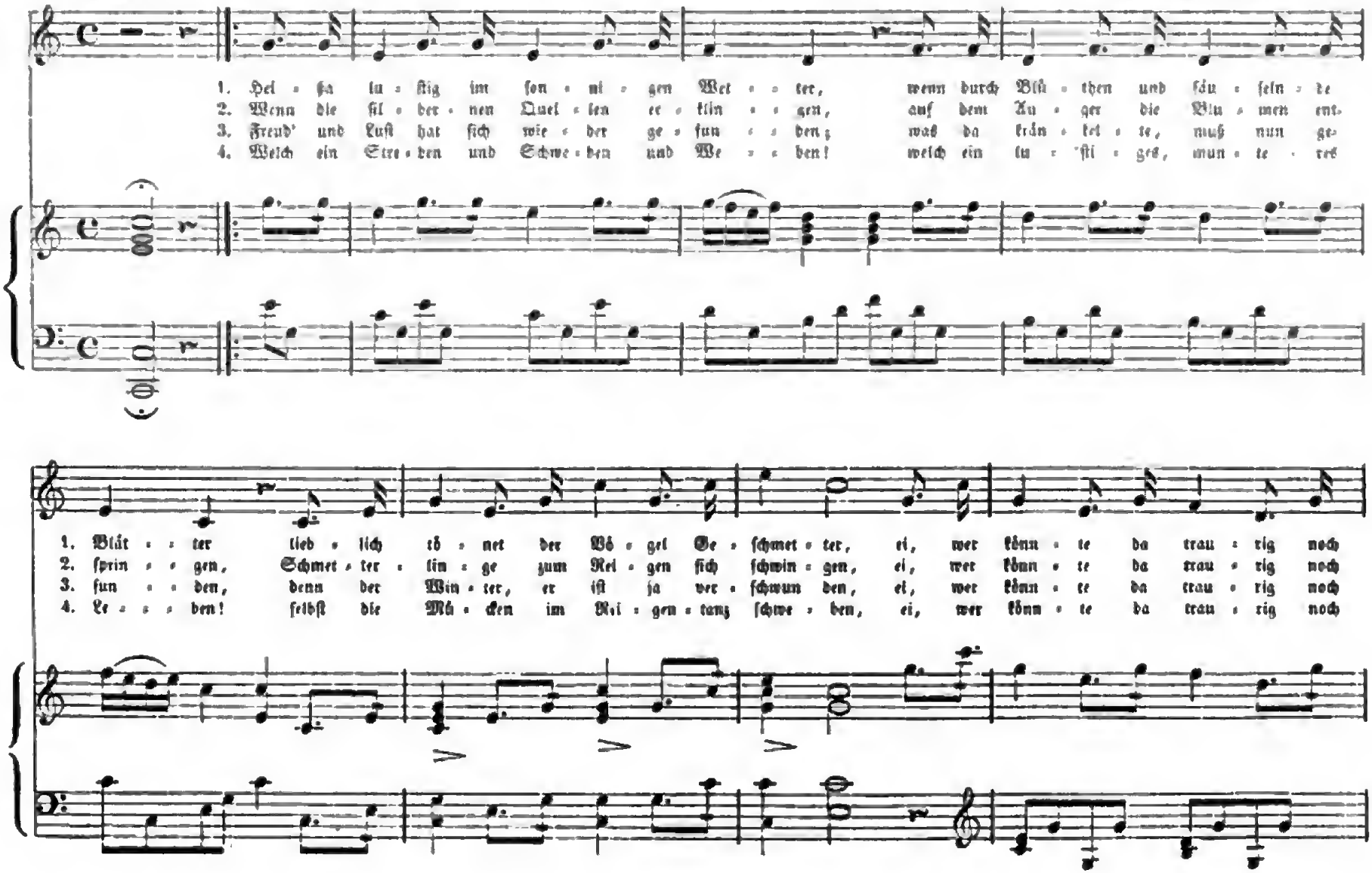
Mäßig geschwind. Schlesische Volksweise. Bearb. von Th. Friese.



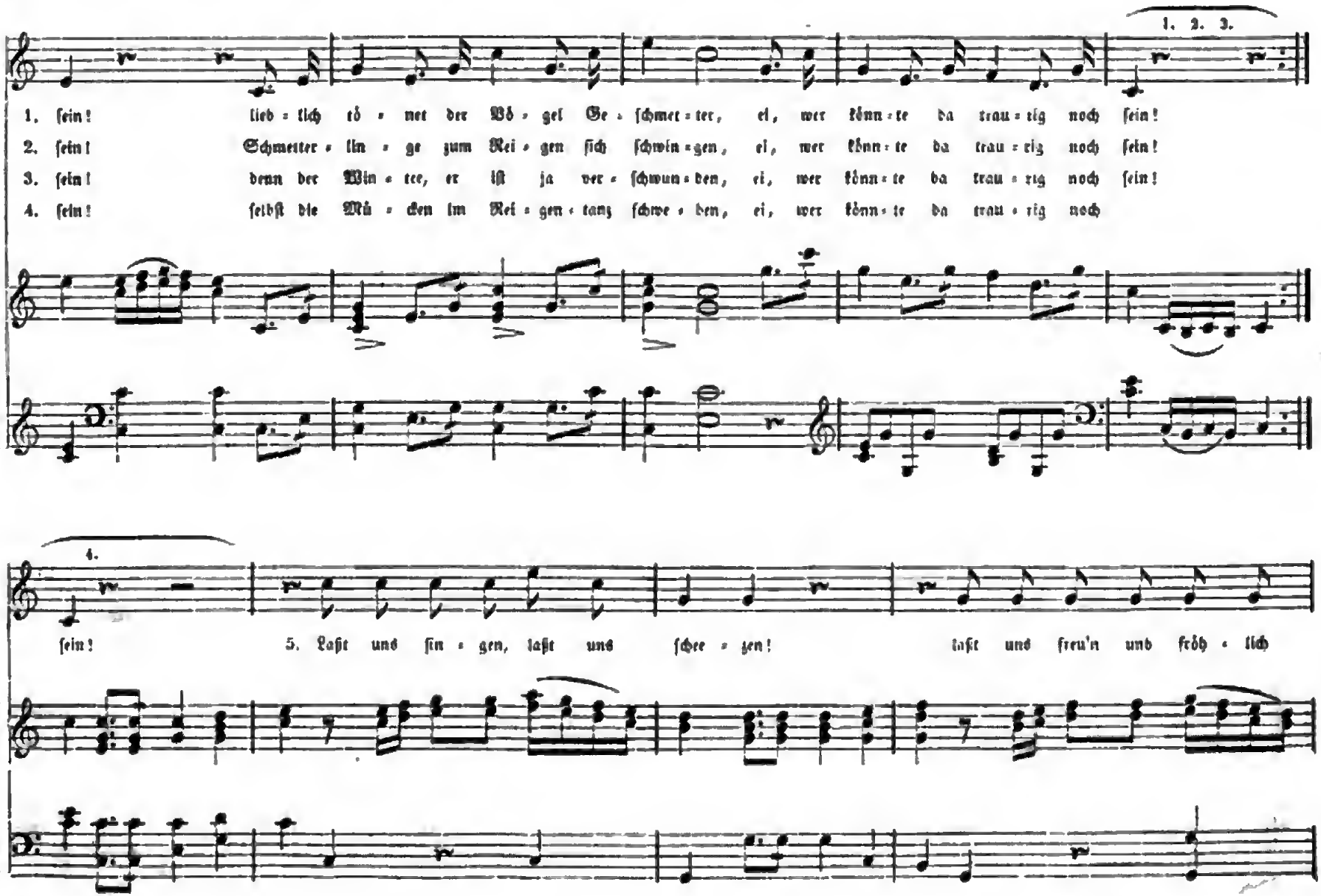
Digitized by Google

40. Frühlingsjubel.

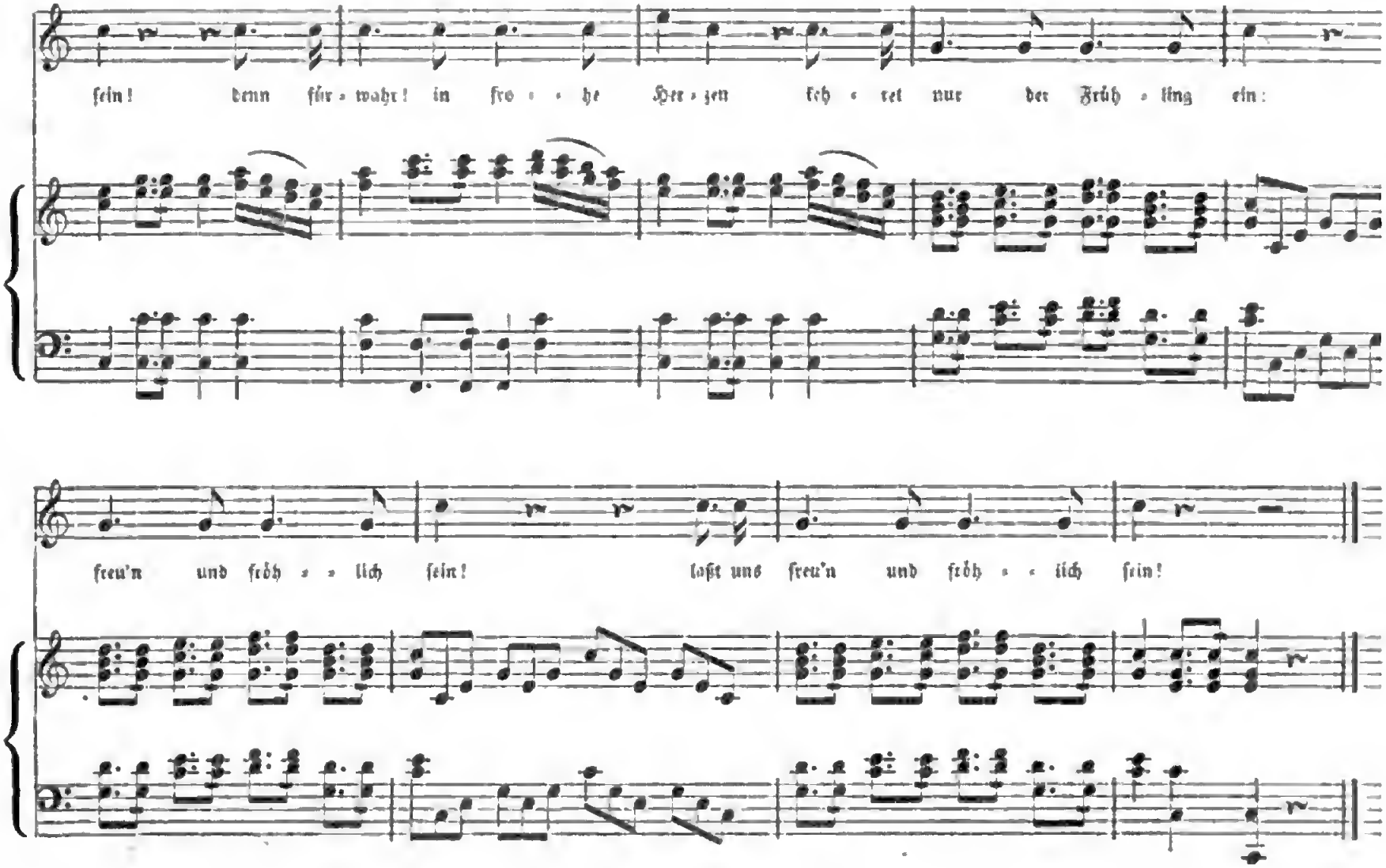
Lebhaft. Mel. v. W. A. Mozart.



Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

3 9015 02337

RESEARCH
COPY

Univ. of Mich.
Music Library